259. Montag, den 5. November 1866. 259.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Amtliches.

Berlin, 4. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rendanten der General-Staatskasse, Geheimen Rechnungs-Rath **von Widekind**, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rendanten der Gewerbeakademie **Fröauf** zu Berlin; dem Rendanten der Bauakademie **Höpke** den Charakter als Rechnungsrath; und dem Polizeisekretär **Lemcke** hierselbst den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Das 56. Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 6441 das Gesetz, betreffend 1) die Pensionserhöhung für die im Kriege invalide gewordenen, sowie für die überhaupt durch den aktiven Militärdienst verstümmelten oder erblindeten Offiziere der Linie und Landwehr und die oberen Militärbeamten; 2) die Unterstützung der Wittwen und Kinder der im Kriege gebliebenen Militärpersonen desselben Ranges, vom 16. Oktober 1866; unter Nr. 6442 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Kreises Buk, im Betrage von 300,000 Thalern, vom 17. September 1866; und unter Nr. 6443 den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Oktober 1866, betreffend die Abänderung des Statuts des Soldiner Entwässerungsverbandes vom 13. Oktober 1856, insbesondere die Senkung des Haussees zwischen Adamsdorf und Giesenbrügge.

Berlin, den 3. November 1866.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Eydtkuhnen, 4. November, Abends 6 Uhr. Se. königliche Hoheit der Kronprinz haben soeben mit Gefolge im besten Wohlsein die Grenze passirt.

Wien, 4. November, Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht vier kaiserliche Handschreiben, wovon das erste den FML. Baron John zum Kriegsminister ernennt, das zweite dem Grafen Mensdorff die nachgesuchte Entlassung unter Verleihung des Großkreuzes des St. Stephanordens bewilligt, das dritte den Frhn. von Beust zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Würde eines Geheimen Raths ernennt und das vierte den Grafen Esterhazy von dem Posten eines Ministers ohne Portefeuille enthebt.

Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner eine Cirkulardepesche des Freiherrn von Beust an die kaiserlichen Missionen im Auslande. Der Minister sagt darin: er betrachte sich von seiner politischen Vergangenheit von dem Tage an getrennt, wo er nach dem Willen des Kaisers Oestreicher wurde, und wolle in seine neue Stellung nur das Zeugniß des tiefverehrten Fürsten hinübernehmen, welchem er mit Eifer und Treue gedient zu haben sich bewußt sei. Namentlich würde es heißen, ihm beim Beginn seiner neuen Laufbahn ein seltsames Vergessen seiner Pflichten zuzutrauen, wollte man ihn fähig halten, in dieselbe Vorliebe oder Groll hineinzutragen, Gefühle, von welchen er sich vollkommen frei fühle.

Der Minister bittet die betreffenden Gesandten, diese Anschauungsweise in Unterredungen, zu welchen sich gegenwärtig Anlaß böte, hervortreten zu lassen. Die kaiserliche Regierung werde ihrer zu jeder Zeit geübten Friedens- und Versöhnlichkeitspolitik treu bleiben. Wenn der unglückliche Ausgang des jüngsten Krieges hieraus eine Nothwendigkeit mache, so lege ihr dieselbe die Pflicht auf, mehr als je sich auf ihre Würde eifersüchtig zu zeigen.

Triest, 4. November, Abends. Die Ueberlandpost hat Nachrichten aus Alexandrien vom 28. v. M. gebracht. Die Notabelnversammlung wird 75 Mitglieder zählen, und die Wahl durch geheime Abstimmung stattfinden. Das Religionsbekenntniß soll kein Hinderniß zur Annahme eines Mandats sein. Die Sitzungen werden öffentlich sein, und wird die Eröffnung wahrscheinlich am 18. d. durch den Vicekönig vollzogen werden. Ein Konskriptionsgesetz mit allgemeiner Wehrpflicht ist erlassen worden. Ein Gesetz zur Reform des Gerichtswesens und die Errichtung mehrerer Handelskammern sind in Vorbereitung.

London, 3. November, Nachmittags. Mit dem Dampfer „Asia" sind folgende aus Newyork vom 25. v. Mts. datirende Nachrichten eingelaufen. In Baltimore fürchtete man in Veranlassung einer Untersuchung gegen Polizeibeamte den Ausbruch ernstlicher Unruhen zwischen den Radikalen und den Anhängern des Gouverneurs von Myreland. Der Gouverneur wird, wenn nöthig, durch Bundestruppen unterstützt werden.

Aus Matamoras vom 19. v. Mts. wird gemeldet, daß eine blutige Schlacht bei Saltillo stattgefunden hat, in welcher die Liberalen geschlagen wurden.

Die „Asia" hat 17,948 Dollars an Kontanten überbracht.

London, 4. November, Morgens. Aus Newyork vom 2. d. M. wird gemeldet: Wie man hört, wird die Regierung der Vereinigten Staaten binnen kurzem das Protektorat über Mexiko übernehmen.

Paris, 4. November, Abends. Der Kaiser wird morgen einer Sitzung der Kommission für die Armee-Reorganisation, welche bereits mehrere vorbereitende Berathungen abgehalten hat, persönlich präsidiren, und Mittags im Gehölz von Boulogne eine Revue über die kais. Garde und die Garnisan von Paris abhalten.

Aus **Miramare** sind über den Gesundheitszustand der Kaiserin Cherlotte Nachrichten von gestern Abend eingetroffen, welche von merklicher Besserung sprechen. Man hofft auf eine schnelle und vollständige Heilung.

Brüssel, 4. Novbr., Vormittags. Die „Independance belge" meldet: Der König hat die Demission des Kriegsministers Baron Chazal angenommen. Dagegen sind die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers unbegründet.

Turin, 4. Novbr., Morgens. Die venetianische Deputation ist unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung hier eingetroffen. Dieselbe wird morgen vom Könige empfangen werden. Die Ueberreichung der eisernen Krone durch den General Menabrea findet gleichfalls morgen statt. Sämmtliche Minister sind hier erwartet.

Petersburg, 4. November, Nachmittags. Aus Orenburg wird vom 2. d. gemeldet: Obschon der Emir der Bucharei die gefangenen russischen Kaufleute freigegeben hatte, ließ er die übrigen russischen Vorschläge unbeantwortet und bereitete sich zur Vertheidigung vor. Nach Ablauf des ihm zur Beantwortung gestellten Termins sah sich daher der Generalgouverneur General Kryschanowski genöthigt, mit einer Heeresabtheilung die Grenze zu überschreiten und in die Bucharei vorzurücken. Nach achttägiger Belagerung wurde die wichtige Bucharenfestung Urtübe am 2. Oktober mit Sturm genommen und 16 Kanonen, 4 Fahnen und zahlreiche Gefangenen erbeutet. Die Verluste der Bucharen sind sehr groß, die Russen verloren an Todten und Verwundeten 3 Offiziere und 100 Soldaten.

Zu den Artikeln 4. und 12. der Verfassung.

I.

Wie wir schon mitgetheilt, kursirt in der ganzen Monarchie eine Petition jüdischer Religionsbekenner an das demnächst zusammentretende Abgeordnetenhaus, dahin gerichtet: „auf die endliche Verwirklichung der Artikel 4. und 12. der pr. Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 auch für die Preußen jüdischer Religion zu dringen und die Erklärung abzugeben, daß die der Verfassung widersprechenden Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Juli 1847, die Verhältnisse der Juden betreffend, aufgeboben und rechtsungültig seien."

Dieses Gesetz enthält in § 2 die Bestimmung, daß zu einem unmittelbaren oder mittelbaren Staatsamte sowie zu einem Kommunalamte ein Jude nur dann zugelassen werden kann, wenn mit einem solchen Amte die Ausübung einer richterlichen, polizeilichen oder exekutiven Gewalt nicht verbunden ist. Außerdem bleiben die Juden allgemein von der Leitung und Beaufsichtigung christlicher Kultus- und Unterrichts-Angelegenheiten ausgeschlossen. § 3 enthält Beschränkungen bezüglich ständischer Rechte und des Patronats.

Für das Großherzogthum Posen trifft §. 24. die besondere Bestimmung, daß die Unterscheidung der jüdischen Bevölkerung in naturalisirte und nichtnaturalisirte Juden zur Zeit noch bestehen bleibe. Für die naturalisirten gelten alle für die Juden der übrigen Landestheile im Abschnitt I. des Gesetzes enthaltenen Bestimmungen (§. 29.), die nichtnaturalisirten unterliegen noch den in §. 33. festgesetzten besonderen Beschränkungen.

1) Sie bleiben von allen unmittelbaren und mittelbaren Staatsämtern, sowie von Kommunalämtern, imgleichen von allen Lehrämtern an anderen als jüdischen Unterrichtsanstalten ausgeschlossen.

2) Sie können das städtische Bürgerrecht nicht erwerben.

3) Dürfen auf dem Lande ihren Wohnsitz nur nehmen, wenn sie entweder einen Bauerhof erwerben oder pachten und denselben selbst bewirthschaften, oder wenn sie sich bei ländlichen Grundbesitzern als Dienstboten oder zum Betriebe einzelner Zweige des landwirthschaftlichen Gewerbes vermiethen.

4) Das Schankgewerbe ist ihnen nur auf Grund eines besonderen Gutachtens der Ortspolizeibehörde über ihre persönliche Qualifikation von der Regierung, jedoch niemals auf dem Lande zu gestatten. Der Einkauf und Verkauf im Umherziehen ist ihnen unbedingt untersagt.

5) Aus Darlehnsgeschäften können sie nur dann Rechte erwerben, wenn die Schuldurkunde gerichtlich aufgenommen worden ist.

6) Schuldansprüche derselben für verkaufte berauschende Getränke haben keine rechtliche Gültigkeit.

7) Der Umzug in andere Provinzen ist ihnen nicht gestattet, (!) und für den vorübergehenden Aufenthalt daselbst die Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz erforderlich.

8) Nicht naturalisirte Juden männlichen Geschlechts bedürfen zur Schließung einer Ehe eines vom Landrath kosten- und stempelfrei auszufertigenden Taufscheins. Derselbe darf ihnen vor zurückgelegtem 24 Lebensjahre nicht anders als auf Grund einer besonderen, auf dringende Fälle zu beschränkenden Erlaubniß des Oberpräsidenten ertheilt werden.

Rücksichtlich der **Pflichten** gegen den Staat besteht kein gesetzlicher Unterschied. Der 1. Paragraph des Gesetzes legt den jüdischen Unterthanen im ganzen Umfange der Monarchie gleiche **Pflichten** mit den christlichen Unterthanen bei.

Wie nimmt sich daneben die Bestimmung des §. 30. aus: Naturalisirte Juden, welchen die Nationalkokarde rechtskräftig aberkannt ist, verlieren dadurch ohne Weiteres die mit der Naturalisation verbundenen Rechte. Die Klasse der Nichtnaturalisirten ist also eine Strafklasse!

Das Gesetz von 1847 beruht, wie sich hieraus ergiebt, auf den alten, zum Theil mit der polnischen Gesetzgebung überkommenen Vorurtheilen gegen den sittlichen Charakter des Judenthums und ist in seiner **Tendenz** zwar gut, aber irrig in seinen Voraussetzungen.

Das Gesetz zeigt in der Mehrheit seiner Bestimmungen einen erziehenden Charakter, indem es die Naturalisation an Bedingungen knüpft, welche eine äußere Gewähr sittlicher Führung enthalten, festen Wohnsitz, Unbescholtenheit, Uebung einer Kunst oder Wissenschaft, Betrieb eines Gewerbes, Grundbesitz, Wohlstand.

Es mag für Viele ein Antrieb gewesen sein, eine oder die andere jener Bedingungen zu erfüllen, aber es legte ihnen zugleich durch gewerbliche und andere Beschränkungen, insbesondere durch volle Entziehung des Umzugsrechts die schwersten Hindernisse auf. Es ist völlig unerfindlich, warum das Gesetz von dem Standpunkte aus, auf welchem es sich bewegt, nicht vielmehr der Freizügigkeit dieser Klasse die weitesten Grenzen gezogen hat, da es gerade diese mittellosen und mancher Rechte beraubten Individuen waren, welche ihr Heil in der Auswanderung suchten.

Statt dessen legt es der Regierung die Mühe auf, Verzeichnisse über sie zu führen (§. 31), sie gewissermaßen unter specieller Aufsicht zn halten. Daß diese mit der Freizügigkeit unverträglich ist, begreift sich leicht.

Wenn einzelne Bestimmungen dieses Gesetzes heute unser Erstaunen erregen, so findet sich doch eine entschuldigende Erklärung für dieselben in den damals in der Provinz noch herschenden Ideen über die sittliche Stellung des Judenthums, Ideen, welche selbst in den Verhandlungen des Posener Provinziallandtages von 1845 noch einen unzweideutigen Ausdruck fanden. Da es nicht zu fern liegt, anzunehmen, daß auch der Inhalt dieser Verhandlungen zu dem Gesetze von 1847 Material geliefert hat, so werden wir uns in der nächsten Nummer mit denselben zu beschäftigen haben.

Deutschland.

Preußen. ☊ **Berlin**, 4. Novbr. [Die militärischen und maritimen russischen Maßregeln; der Umfang der Verstärkung der preußischen Armee; Vermischtes.] Die neuesten militärischen und maritimen russischen Maßregeln scheinen in der That die schon lange umlaufenden Gerüchte von einer der russischen Regierung unterbreiteten Absicht zu bestätigen, mit Nächstem aus der nun schon seit beinahe zehn Jahren beobachteten reservirten Haltung herauszutreten. Zu der im verflossenen Jahre in den westlichen Gouvernements stattgehabten Rekrutenaushebung ist so eben eine neue Rekrutirung von vier vom Tausend der gesammten wehrbaren Bevölkerung des Reichs angeordnet worden. Es kömmt dieser ungewöhnlich hohe Procentsatz nahezu fast einer Mobilmachung gleich, oder muß mit der vorjährigen Aushebung dieselbe bis zu dem Standpunkte der Kriegsbereitschaft bereits erreicht haben. Dazu aber sollen die Flottenstationen im Schwarzen und Asowschen Meere aufgegeben und die gesammten russischen Marinestreitkräfte in der Ostsee koncentrirt werden. Diese letzte Maßregel, wenn sie anders ernst gemeint und mehr als ein politisches Blendwerk ist, möchte auf irgend welche kriegerische Absicht gegen den europäischen Norden oder vielleicht gegen Preußen und Norddeutschland deuten. Doch stimmen sonst alle Anzeichen überein, um an eine wesentliche Besserung der allerdings eine Zeit lang ziemlich difficilen Beziehungen zwischen der preußischen und russischen Regierung glauben zu lassen. Wenn eine solche Absicht aber nicht vorliegt; wozu denn augenblicklich diese Rüstungen und gerade in der bezeichneten Richtung? — denn zu einer unmittelbaren Aufnahme der orientalischen Frage scheinen die Verhältnisse doch nach der Niederwerfung des Aufstandes auf Kandia momentan ebenso wenig angethan. Eine Antwort auf die zuvor aufgeworfene Frage bleibt allerdings vorläufig nur insoweit zu geben, daß Europa bei diesen unzweifelhaft kriegerischen Vorbereitungen Rußlands gegen dasselbe in Zukunft mehr als bisher wird auf seiner Hut sein müssen.

Mit morgen, den 5. November, darf die beabsichtigte Verstärkung der preußischen Armee als in ihren Grundzügen durchgeführt angesehen werden und ist dadurch binnen wenig über 3 Monaten nach dem Friedensschluß für dieselbe ein Zuwachs von 16 preußischen Infanterie- und ebensovielen neuen Kavall.-Regimentern nebst noch 64 fünften Eskadrons und zusammen 32 Batterien Artillerie, wie je 3 Jäger-, Pionier- und Train-Bataillone bewirkt worden. Außerdem aber dürften zugleich die 9 Infanterieregimenter und noch gesonderten 4 einzelnen Bataillone, drei Kavallerie-Regimenter und sechs Batterien der von den Staaten des Norddeutschen Bundes gestellten Kontingente der preußischen Armee jetzt als vollständig inkorporirt angesehen werden, und der Wille der Regierungen dieser Staaten wird fortan auf deren Verwendung keinen verzögernden Einfluß mehr auszuüben vermögen. Als ein besonderer Vortheil der raschen Ausführung dieser Verstärkungsmaßregel erscheint noch, daß dadurch das gesammte Menschen- wie sachliche Material der letzten Mobilmachung eine unmittelbare Verwendung gefunden hat und so für dies Mal die sonst stets mit einer Demobilmachung verbundenen pekuniären Verluste beinahe ganz vermieden worden sind. Die über den gewöhnlichen Friedensstand überschüssigen Pferde sind, soweit sie zum weiteren Militärdienst noch tauglich, statt verauktionirt zu werden, an die neuen Kavallerieregimenter überwiesen worden, die von der letzten Extraaushebung im vorigen Sommer gegen den gewöhnlichen Friedensstand überschüssige Mannschaft aber hat als Ersatz und zur Ausgleichung für die neuen Stämme eine Verwendung gefunden. Ebenso ist das gesammte Uniformirungs- und Ausrüstungsmaterial und sind die Bestände an Waffen und Geschütz für die erste Aufstellung und Ausrüstung dieser neuen Truppen benutzt worden. Diese eben so schnelle als geräuschlose Verstärkung und Erweiterung der Armee darf sicher aber nicht als der geringste Triumph des preußischen Wehrsystems erachtet werden, denn während man in Frankreich und Oestreich, wie sonst allerwärts, noch nicht einmal über den Modus der Verstärkung der Wehrkraft schlüssig oder sich überhaupt auch nur klar geworden ist, hat hier dieselbe ganz in der Stille im bedeutendsten Maßstabe und mit der möglichsten Schonung der Staatskräfte bereits stattgefunden. Den nächsten 1. Januar wird nun die erste allgemeine regelmäßige Aushebung in der Stärke von rund 80,000 bis 90,000 Mann dem hinzutreten, wahrscheinlich aber, um Raum für deren Einstellung zu gewinnen, mit einer umfassenden Beurlaubung in dem älteren Mannschaftsstande verbunden werden, und bis Ostern k. J. darf so der Zuwachs, welchen die preußische Armee durch die Extraaushebung dieses Jahres und die neuen Einstellungen wie die Zutheilung der in den annektirten Ländern vorhandenen Reserven erfahren hat, auf mindestens 120,000 Mann erachtet werden, wobei sich der im letzten Kriege erlittene Verlust schon abgerechnet und die der preußischen Armee einverleibten deutschen Kontingente nicht einmal mit inbegriffen finden. Nach einer ungefähren Uebersicht dürfen die im Laufe und in Folge dieses Krieges im Umfange der preußischen Armee stattgehabten Offiziersernennungen aus dem Stande der Unteroffiziere und Feldwebel auf weit über 300 geschätzt werden und die Ernennungen aus dem Stande der ehemaligen einjährigen Freiwilligen werden mindestens die gleiche Höhe erreichen.

═ **Berlin**, 3. Nov. [Zum Lazarethwesen; Pferdeeinkäufe; Nation.-Invalidenstiftung; Generalvers. d. landw. Centralvereins in Düsseldorf; Gerüchte; Landtagsvorlage; aus Hannover.] Das **Lazarethwesen** in Preußen hat eine so treffliche Einrichtung, daß die Regierungen der meisten größeren Staaten sich schon hierher gewendet haben, um Auskunft über die Organisation zu erhalten. Erst neuerdings hat auch die russische Regierung gebeten, ihr die Reglements und die sonstigen Schriftstücke, welche darauf Bezug haben, zuzusenden, hat auch während des Krieges den Leibarzt des

Kaisers und zwei andere bedeutende Aerzte hingeschickt, um an Ort und Stelle sich über das Lazarethwesen zu informiren.

Der Baron v. Maltzahn, welchem im landwirthschaftlichen Ministerium die technische Leitung der Pferdezucht übertragen worden ist, bereist jetzt England, um dort Pferde von vorzüglichem Werthe einzuhandeln. Derselbe hat bis jetzt schon für 3600—3700 Pf. St. gekauft. Es befindet sich darunter ein junger Vollbluthengst, welcher allein 2000 Pfund kostet, und nur so billig ist, weil er erst drei Jahre alt ist. Der erste aus sechs Hengsten bestehende Transport wird binnen Kurzem in Hamburg ankommen.

Es zeigt sich eine außerordentliche Theilnahme für die neue National-Invalidenstiftung und sind für dieselbe schon mehr als 100,000 Thlr. als Gaben gezeichnet worden, so daß man voraussetzen kann, daß dieselbe das Vermögen des Nationaldanks bald überragen wird.

In diesen Tagen hat der landwirthschaftliche Hauptverein der Rheinprovinz, der aus 18,000 Mitgliedern besteht und also der größte unter Allen ist, in Düsseldorf eine Generalversammlung abgehalten, jedoch ohne eine landwirthschaftliche Ausstellung damit zu verbinden, wie das sonst wohl geschieht; als Deputirter des Landes-Oekonomiekollegiums war der Geh. Reg.-Rath v. Salviati hingesandt. Die Generalversammlung hat eine Petition um Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer beschlossen.

Noch einige militärische Anordnungen sind erlassen: Die Offiziere, welche aus der Garde in die anderen Regimenter versetzt werden, sollen die Kopfbedeckung mit dem Gardeabzeichen behalten, aber ohne Adler auf der Helmspitze und ohne Haarbusch, insofern die Regimenter keinen haben; auch die aus den Grenadier-Regimentern in andere Versetzten tragen auf ihren bisherigen Helmen das Abzeichen, aber ohne Haarbusch. Diejenigen Offiziere, welche in ihren frühren Regimentern Namenszeichen auf den Epauletten gehabt haben, sollen sie behalten.

Die „Post" hat wieder einmal das Gerücht vom Rücktritt des Grafen Eulenburg, diesmal mit der besonderen Ausschmückung, daß der Oberpräsident v. Horn zu seinem Nachfolger bestimmt sei. Auch diesmal aber ist dies Gerücht durchaus unbegründet.

Wir hören, daß zu den im nächsten Landtage zu machenden Vorlagen die wegen Aufhebung der Koalitionsbeschränkungen mit Sicherheit gehören wird.

Die Zeitungen beschäftigen sich jetzt mehrfach mit dem Briefwechsel zwischen dem preußischen Civilkommissarius für Hannover, dem Herrn v. Hardenberg und dem hannöverschen Regierungs-Rath v. Meding. Wir wollen hier nur auf einen Trugschluß in dem Briefe des Letzteren hinweisen. Es sei auffallend, sagt er, daß man ihn unter Androhung der Entziehung seines Gehaltes zur Rückkehr in seine Beamtenstellung auffordere, da nach der Kapitulation von Langensalza der König von Hannover die Befugniß erhalten habe, sich seine Begleitung zu wählen. Es ist ganz unbegreiflich, wie Herr Meding dadurch seine Behauptung begründen will. Es ist richtig, daß König Georg sich seine Begleitung und seine Umgebung frei wählen darf, also auch den Reg.-Rath Meding, aber davon, daß die preußische Regierung diese Umgebung erhalten soll, steht keine Silbe in der Kapitulation. Wer also ausgewählt ist, der hat es eben mit sich abzumachen und sich zu überlegen, in welchen Konflikt er dadurch mit der preußischen Verwaltung kömmt, die doch gewiß keine Veranlassung hat, solche zu besolden, welche, statt ihrer Pflicht gegen den Staat zu genügen, es vorziehen, sich zum Begleiter des vorigen Königs zu machen. Der Austritt zu diesem Zwecke bleibt ihnen nach der Kapitulation unbenommen, aber dann sind sie königliche Diener, nicht Staatsdiener mehr und haben keinen Anspruch auf das Gehalt eines solchen.

♃ Berlin, 4. November. Dem Kriegsministerium, Abtheilung für das Invalidenwesen, gehen noch fortdauernd Liebesgaben für die Verwundeten des letzten Krieges oder für die Hinterbliebenen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen zu. Alle, anderen Militärbehörden gespendeten Gaben werden gleichfalls der Centralleitung gemeldet. So hat jüngst erst die unter dem Schutze des Kronprinzen stehende National-Invaliden-Stiftung die Summe von 2000 Thlr. zur Verfügung gestellt, mit dem Wunsche, daß davon weiterhin Unterstützungen an Invaliden, sowie an Wittwen gefallener resp. während des Krieges an der Cholera, Typhus u. s. w. gestorbener Soldaten vertheilt werden sollen. Der Sekonde-Landwehrlieutenant Stumm vom 7. Landwehr-Ulanen-Regiment hat 1000 Thlr. zu Gunsten der in Folge ihrer Wunden in Böhmen invalide gewordenen Soldaten überwiesen. — Der General der Infanterie v. Bonin, jetziger Oberbefehlshaber in Sachsen und Gouverneur von Dresden, hat von früh auf schon auf eine glänzende Laufbahn zurückzublicken, da ihm als Lieutenant schon die seltene, vielleicht bis dahin noch nicht vorgekommene Auszeichnung zu Theil geworden, Flügeladjutant des Königs Friedrich Wilhelm III. zu werden. Vorher war ihm bei dem 2. Garde-Regiment zu Fuß durch den damaligen Kommandeur desselben, Oberst Quadt v. Hüchtenbrot, die bis dahin auch nicht übliche Stelle eines zweiten Regiments-Adjutanten neben (dem späteren General) v. Griesheim verliehen worden. Was übrigens die Zeitungen kürzlich über die Theilnahme des Generals v. Bonin an dem, in Schleswig und Holstein, 1848 und 1849 geführten Kriege gemeldet haben, ist irrig, da sich dies Alles lediglich auf den inzwischen verstorbenen General, früheren Kriegsminister v. Bonin bezieht. — Bei der Ablieferung von Landwehrpferden an verschiedene Kreise sind anscheinend mehrere Differenzen vorgekommen, indem die Kreise theils nicht die zuständige Anzahl resp. ihre früher gelieferten Pferde nicht zurückerhalten haben, theils nicht darüber informirt sein sollen, welche Pferde ihnen an Stelle der bei den Truppen unbrauchbar gewordenen zugekommen sind. Diese Differenzen sollen nun schleunigst durch Vermittelung der Oberpräsidien ausgeglichen werden. — Für die Wahlen zum Reichstag des Norddeutschen Bundes beginnt hier bereits eine Agitation. In liberalen Kreisen geht man damit um, daß die Wähler sich selbst besteuern mögen, um den Deputirten, welche sie vertreten, einen Diätensatz gewähren zu können, da die Nichtbewilligung von Diäten durch das Gesetz nur Bemittelteren die Annahme der Wahl ermöglicht.

— Im Hotel des Staatsministeriums wurde heute Mittags unter dem Vorsitz des Finanzministers v. d. Heydt eine mehrstündige Ministerkonferenz abgehalten.

— Der heutige „Staatsanzeiger" enthält eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. Oktober 1866, durch welche das Kriegsministerium ermächtigt wird, denjenigen nach beendigtem diesjährigen Feldzuge in das Beurlaubtenverhältniß zurückgekehrten Landwehroffizieren resp. zur Entlassung gekommenen Beamten, welchen es erweislich nicht möglich gewesen ist, sogleich wieder ein Unterkommen zu finden, den Halbsold bis auf die Dauer von drei Monaten zahlen zu lassen.

— Den evangelischen Geistlichen sind folgende von des Königs Majestät genehmigte Fürbitten mitgetheilt, von denen die Fürbitte A. am Tage der Feier, die Fürbitte B. am Sonntag, den 18. d. M., und bei allen auf letzteren folgenden Hauptgottesdiensten an der bezeichneten Stelle in das allgemeine Kirchengebet einzuschalten sind:

A. Am Friedensfeste. ...... Königliche Länder.

Allmächtiger, barmherziger Gott, Du König aller Könige und Herr aller Herren! Wir danken Dir mit Jauchzen in der großen Gemeine für die Offenbarung Deiner Macht und Herrlichkeit, durch welche Du unserem Könige und Kriegsheere wunderbaren Sieg und unserem Lande einen ruhmreichen Frieden gegeben hast. Wir wollen Deine ewige Kraft und Deine errettende Hand rühmen, so lange wir leben, und Dir allein die Ehre geben ob Deiner Gnade und Treue. Wir danken Dir für den Heldenmuth unseres Heeres, für die Treue bis in den Tod, welche Du so vielen unserer Brüder geschenkt hast, und bitten Dich um Trost und Segen für Alle, die durch ihren Hingang verwaist und verlassen sind, und um Deine Barmherzigkeit und Treue für die Verwundeten dieses Krieges. Hilf uns, Du Gott des Friedens! daß wir hinfort unsere Tage in gutem Frieden leben, und laß Deine Gewalt, die Du dem König gegeben hast, zum Segen unseres erweiterten Landes und zum Heil und Gedeihen unsers gesammten deutschen Vaterlandes gereichen. Hilf uns und aller christlichen Obrigkeit den Frieden suchen, den die Welt nicht geben, noch nehmen kann, und laß Deine Ehre wohnen in allen Landen...... Hilf einem Jeden ꝛc.

B. Am Sonntag, den 18. November, und den folgenden Sonntagen.

..... Königliche Länder.

Laß Deine Gnade und Barmherzigkeit von Neuem kund werden in allen Landen, die unter dem Scepter unseres Königs vereinigt sind; weihe Du den Bund der Fürsten und Völker zu erhöhter Macht, zu festem Frieden und einträchtigem Leben unseres gesammten deutschen Vaterlandes. Sei Du sein starker Schutz und Schirm und laß alle christliche Obrigkeit mit unserem Könige unter Deinem Segen trachten, Dein Reich auf Erden zu bauen und Deines Namens Herrlichkeit zu preisen.

Des Königs Majestät hat ferner nachträglich zu genehmigen geruht, daß mit dem in Rede stehenden feierlichen Gottesdienste die Abhaltung einer Kollekte in den evangelischen Kirchen des Landes zum Besten der von Sr. kgl. Hoheit dem Kronprinzen in das Leben gerufenen National-Stiftung für Invaliden verbunden werde.

(Berl. Fr. u. A. Bl.)

— Der Prinz v. Wales wird den neuesten Nachrichten zufolge erst am Montag in Potsdam eintreffen und die Reise nach Petersburg mit Benutzung der Verbindungsbahn alsbald fortsetzen. Auf der Rückreise beabsichtigten der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark einige Tage am hiesigen Hofe zum Besuche zu verweilen.

— Es wird versichert, daß in Betreff der aus Hannover entfernten Staatsgelder Unterhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Könige von Hannover in der That nicht stattgefunden haben, sondern daß durch Unterhandlungen aus der Mitte der hannoverschen Bevölkerung selbst die Aussicht eröffnet worden ist, daß ein Theil jener Gelder für die Bedürfnisse des Landes werde verwendet werden können.

— Der königlich sächsischen Regierung, welche in nächster Zeit voraussichtlich zum Abschluß einer größeren Anleihe sich wird entschließen müssen, sind neuerdings verhältnißmäßig günstige Anerbietungen für Hergabe beträchtlicher Geldmittel gemacht worden, insofern sie sich entschließen will, dafür einen Theil der sächsischen Staatsbahnen an eine zu bildende Aktiengesellschaft zu überlassen. Da die Angelegenheit bis jetzt lediglich in dem Stadium der Vorbesprechungen sich befindet, lassen sich konkrete weitere Mittheilungen darüber zur Zeit noch nicht geben.

— Der kommandirende General des 1. Armeekorps, Vogel v. Falckenstein, ist gestern Morgen aus Westphalen hier eingetroffen. Derselbe hat folgenden Korpsbefehl an das 7. Armeekorps erlassen:

„Offiziere, Soldaten, Beamte des 7. Korps! Zum zweiten Mal binnen noch nicht vier Monaten werde ich heute von dem Kommando über ein Korps entbunden, an dessen Spitze gestanden zu haben ich stolz bleiben werde. Hatte dasselbe mir schon längst und vielfach Ursache gegeben, es lieb zu gewinnen, so wurde mir in der letzten Zeit auch noch Gelegenheit, überall bei ihm diejenige Tugend wahrzunehmen, die unsere höchste Zierde ist — „den Mannesmuth, mit welchem der Soldat seine Hingebung für König und Vaterland auf dem Blachfelde bezeigt". Keiner hat dort gewankt. Hiermit hat sich aber ein Band um uns geschlungen, welches uns für immer an einander ketten wird. Die Trennung von einem solchen Korps muß demnach für mich höchst schmerzhaft sein und kann allein nur dadurch gemildert werden, daß bei uns der Soldat die Befehle seines Königs jederzeit mit Freudigkeit empfängt und ebenso ausführt. So scheide ich von Euch, im Gefühle des Schmerzes und der Freude; die Erinnerung an die schöne Zeit, die ich unter Euch verlebt, sie wird mich erheitern, wenn auch noch so trübe Tage über mich kommen sollten. Münster, den 1. November 1866. Der kommandirende General des 1. Armeekorps. v. Falkenstein."

— Am Mittwoch langte in sechs Eisenbahn-Waggons die erste Rate der sächsischen Kriegskosten-Entschädigung im Betrage von drei Millionen Thalern aus Dresden hier an. Das Geld wurde nach dem Schloßhofe gefahren, um in die Gewölbe, welche den preußischen Staatsschatz enthalten, geschafft zu werden.

— Die liberalen Wahlmänner des ersten Berliner Wahlbezirks waren gestern Abend auf Einladung des Herrn Dr. Göschen in Meser's Saal versammelt zu einer Vorbesprechung über Ersatzwahlen an Stelle der Herren Taddel und Heyl, welche ihr Mandat als Abgeordnete niedergelegt haben. Als Kandidaten wurden vorgeschlagen die HH. Jung aus Köln, Dr. Göschen, Prediger Richter, der frühere Abgeordnete Kerst, Justizrath Vogeler, Dr. Faucher, Parisius (Gardelegen), Dr. Möller aus Königsberg und der frühere Abgeordnete Klotz. Nach der Kandidaten-Rede des Herrn Kerst wurde die Versammlung geschlossen und zur Anhörung der übrigen Kandidaten eine neue Versammlung auf Dienstag Abend anberaumt.

— Es sind gestern hierselbst die letzten Verträge zum Abschluß gekommen, welche die vollständige Beschaffung des Baukapitals für die Posen-Gubener Eisenbahn sicher stellen. (B. B. Z.)

— Vor der VII. Deputation des Kriminalgerichts kamen gestern nachstehende Preßprocesse zur Verhandlung: 1) Die Nr. 342. der „Berliner Börsenzeitung" vom 27. Juli d. J. enthielt unter der Rubrik „Kriegs-Nachrichten" einen Artikel, welcher den im Laufe des letzten Krieges erfolgten Wechsel im Oberkommando der Main-Armee bespricht. In diesem Artikel wird u. A. gesagt, daß eine hohe Dame, durch Liebe zu ihrer Geburtsstätte und andere Beziehungen veranlaßt, es auszuwirken sich bemüht habe, daß die Bayern nach Möglichkeit glimpflich behandelt werden. Diesem Wunsche habe die scharfe Offensive Falckensteins in keiner Weise entsprochen, umsomehr aber nach Falckensteins Abgange die mildere Praxis Manteuffels bei Schweinfurt. Die Anklage fand in dieser Bemerkung die Beleidigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses, da unter der hohen Dame offenbar Niemand anders gemeint sei, als die Königin-Wittwe. Die Anklage fand ferner in dem Schlusse der Bemerkung eine Beleidigung des Generals v. Manteuffel. Als Verfasser dieser Notiz hat sich der Schriftsteller Brockhoff bekannt und er sowohl, wie der Redakteur der „Börsenzeitung", Saling, sind deshalb unter Anklage gestellt worden. Beide Angeklagten waren nicht erschienen. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht und beantragte gegen Brockhoff 6 Wochen Gefängniß, gegen Saling 25 Thlr. Geldbuße. Der Gerichtshof erkannte, daß der Angeklagte Brockhoff zwar nicht der Beleidigung eines Mitgliedes des königl. Hauses, dagegen der Beleidigung des Generals v. Manteuffel schuldig sei, und verurtheilte ihn zu 4 Wochen Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof nahm ebenfalls an, daß unter der hohen Dame die Königin-Wittwe zu verstehen sei, er fand aber keine Beleidigung gegen dieselbe in dem Artikel. Dagegen nahm der Gerichtshof an, daß der Schlußsatz des Artikels dem General v. Manteuffel eine Pflichtversäumniß vorwerfe, und somit eine Beleidigung desselben enthalte. Der Redakteur Saling wurde in Folge dessen aus Paragr. 37 des Preßgesetzes zu 25 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

2) Die Nr. 34. der hierselbst erscheinenden „Post", enthielt einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Zur Versöhnung". In diesem Leitartikel wird die innere Politik des Ministeriums, sowie die Maßregeln gegen die Presse und besonders gegen die „Rheinische Zeitung", „Volkszeitung" und den „Social-Demokrat" besprochen und als „kleinliche Vexationen", sowie als „kleine Chikane" bezeichnet. Hierin fand die Anklage eine Beleidigung derjenigen Beamten, welche diese Maßregeln zunächst veranlaßt haben. Der Angeklagte, Redakteur Wild, war nicht erschienen und der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen gegen ihn. Der Gerichtshof, bestehend aus den Stadtgerichtsräthen Meißner als Vorsitzenden und Graf Bredow und Bach als Beisitzern, verurtheilte den Angeklagten zu 25 Thlr. Geldbuße, eventuell 14 Tage Gefängniß und erkannte auf Vernichtung des inkriminirten Artikels. Der Gerichtshof fand in demselben nicht eine Beleidigung von Beamten, sondern eine öffentliche Friedensstörung (§. 101. des Straf-Gesetzbuches.)

3) Der Missionsvikar Fr. Ed. Müller ist Herausgeber des im August d. J. im Verlage von G. Jansen hierselbst erschienenen „Berliner Bonifaciuskalenders". Dieser Kalender enthält eine Erzählung unter der Ueberschrift: „Maria Dolores". Diese Erzählung enthält die Geschichte eines jungen Engländers, der vom Protestantismus zum Katholicismus über-

---

Das heutige Dresden.

V.

Zu den besonderen Kunstreizen Dresdens gehört auch das Theater. Man hat es mit Recht zu den ersten Deutschlands gezählt. Land und Hof haben es verhältnißmäßig reich dotirt. Die Civilliste bestimmt dafür 40,000 Thaler und ebensoviel schoß der König fast in jedem Jahre zur Deckung der Mehrausgaben aus seinen eigenen Mitteln zu. Dazu kommt, daß Dresden eine Theaterstadt ist, wie sie nicht günstiger gedacht werden kann. Im Winter stellt die eigene Bewohnerschaft einen stattlichen Stamm von Publikum und im Sommer, wenn andere Bühnen schließen müssen, weil es an Besuchern mangelt, erhöht man hier die Eintrittspreise, weil der Fremdenstrom einen Zudrang erzeugt, dem das große Haus kaum gerecht zu werden im Stande ist.

Unter so glücklichen Umständen hat es nicht fehlen können, daß man hier in die Lage kam, viele der ersten und hervorragendsten Kräfte der dramatischen Kunst in Deutschland zu fesseln. Man besaß eine Zeit lang neben einander: Emil Devrient, Bogumil Dawison, Marie Bayer, Fanny Janauschek, Pauline Ulrich, Tichatschek, Schnorr von Carolsfeld, die Bürde-Ney, die Jauner-Krall, ein Kreis von Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges wie er selten gefunden werden dürfte.

Neuerdings ist nun freilich mancher der Genannten aus dem Personal geschieden; das Schauspiel büßte Dawison und die Janauschek ein; die Oper verlor durch den Tod den ausgezeichneten Tenoristen Schnorr von Carolsfeld und durch Kontraktablauf kürzlich Jenny Bürde-Ney. Dennoch sind immer noch Begabungen von hohem Werthe vorhanden.

Wir wollen zunächst das Drama ins Auge fassen. In diesem war auf der Dresdner Hofbühne ehedem hauptsächlich die idealistische Richtung zur Geltung gelangt, getragen von Emil Devrient und Marie Bayer, einem Künstlerpaar von einer seltenen Anmuth der Erscheinung und einer Kunst der Rede, wie sie vollendeter kaum gedacht werden kann. Natürlich wurden ihre Deklamation und ganze Darstellungsweise von maßgebendem Einflusse unter den jüngeren Kräften und wenn es hier einen Dramaturgen gegeben, der darauf fortgebaut und und die Schule durch theoretische Unterlagen gefestigt hätte, so würde sie eine weittragende Bedeutung haben gewinnen können. Aber sowohl Ludwig Tieck als Karl Gutzkow, die eine Zeit lang dramaturgische Beiräthe der Dresdener Hofbühne waren, ließen sich das wenig angelegen sein und wandten sich nicht ohne eine gewisse Vorliebe dem entgegengesetzten Darstellungs-Style, nämlich dem realistischen zu. Dieser hat immerhin seine Berechtigung, schon deswegen, weil er dem Geist unserer Zeit entspricht. Aber eben um deshalb brauchte man ihm nicht besonderen Vorschub zu leisten. Seine Siege waren vorauszusehen und um ihn mit diesen nicht so weit über die Grenzen der Schönheit und Grazie hinausrennen zu lassen, wie es leider nun doch geschehen, wäre es gut gewesen, wenn man den dramatischen Standpunkt Goethes und Schillers in Weimar festgehalten und auf dem Dresdener Hoftheater zum ästhetischen Walle gemacht hätte, an dem der mimische Realismus sich so zu sagen die Hörner abgelaufen. In diesem Falle wäre gewiß auf ihr eine Art von Ausgleichung zwischen den beiden Darstellungsstylen, ein artistischer Kompromiß zu Stande gekommen, der für die dramatische Kunst von hohem Segen gewesen. Dadurch aber, daß die ideale Richtung derselben dramaturgisch im Stich gelassen und der realistischen zu viel Spielraum gegönnt wurde, geschah es, daß Erstere in ein unvortheilhaftes Gedränge, Letztere aber auf das tolle Gebahren gerieth, das schließlich nichts anderes, als selbst ihre Triumphe kompromittiren konnte. Sie artete aus, wurde übermüthig, gewissenlos, von keiner Rücksicht mehr im Zaum gehalten, ein wahrer Sanskülotte der Kunst. Jene aber, durch die Erfolge und die Gunst dieser irre gemacht, in Unsicherheit versetzt und bestrebt, sich nicht allen Boden unter den Füßen wegnehmen zu lassen, verstand sich zu Zugeständnissen und hielt es nicht unter ihrer Würde einige von den kleinen Kunstkniffen und Fingerfertigkeiten der realistischen Richtung sich zu eigen zu machen. Eine durch die realistische Richtung in Unklarheit und Schwanken gebrachte idealistische Schule und die Ausartung jener, das waren die Ergebnisse von dem Zusammenprallen beider Stylarten auf der Dresdener Bühne. Als man sich endlich entschloß, die realistische wieder fahren zu lassen, war die idealistische bereits sehr stark in die Brüche gekommen. Selbst Emil Devrient und die Bayer waren nicht unberührt geblieben; die jüngeren Talente aber vollends so zu sagen mit Sack und Pack in das Lager der Gegner übergegangen.

In diesem Zustande befindet sich im gegenwärtigen Augenblicke das Dresdener Hoftheater noch. Emil Devrient hat sich nach dem Abgange Dawisons und der Janauschek noch einmal mit ganzer Kraft aufgerafft und kämpft wie ein letzter Römer für das idealistische System; Maria Bayer unterstützt ihn, wenn auch schon nicht mehr sehr nachdrücklich, da sie aus dem Fach der tragischen Liebhaberinnen geschieden, jetzt mehr dem Charakter- und Chargenfach zugewiesen worden ist, das schon von selbst mehr Realität der Darstellung bedingt. Von den jüngeren Kräften wird wenig Sukkurs geboten. Pauline Ulrich, eine hohe, schlanke, geistvolle Erscheinung, welche die Julia, Desdemona, Thekla, Jungfrau von Orleans, die Emilia Galotti und Luise in „Kabale und Liebe" spielt, hatte von Haus wohl das meiste Zeug für die idealistische Richtung: Adel der Erscheinung, sympathischen Ton der Stimme, Schwung und Pathos. In Berlin geboren, aufgeweckt und witzig, hat sie jedoch die Erfolge der realistischen Schule nicht sehen können, ohne sich von diesen zu gewissen Koncessionen bewegen zu lassen, zu Koncessionen, die sie in der Tragödie ihre Wirkung hauptsächlich durch feine Züge und Nüancen zu suchen veranlassen und im Konversationsstück oft geradezu glänzend machen. Neben ihr wirkt Anna Langenhaun, eine junge Schauspielerin von glücklichem Aeußern und schönen Gaben, welche den redlichsten Willen hat, sich auf idealistischen Boden zu stellen, aber durch den Klang der Stimme, Fülle der Form und die ganze Art ihres Talentes doch mehr dem realistischen Style zugeführt wird. Sie ist in gefühlvollen Liebhaberinnenrollen des bürgerlichen Schauspiels am Besten am Platz, wenn auch schon eine Maria Stuart eine ganz respektable Leistung von ihr ist. Valeska Guinand giebt die munteren weiblichen Parte, die neckischen und drolligen Persönchen des Lustspiels, Henriette Wolff die naiven Backfische recht verdienstlich. Franziska Berg ist höchst anerkennenswerth in tragischen Mütter-, auch weiblichen Charakterrollen, manchmal nicht ohne Glück, sogar in komischen Aufgaben, obschon sie nicht eigentlich Humor besitzt und überall leicht etwas zu gedehnt, zu sehr mit gesperrten Lettern spielt.

An diese Genannten reihen sich noch die Damen Mitterwurzer (Amme in „Romeo und Julia", Nachbarin in „Faust"), Allram (Chargen) und Huber. Auch Anna Löhn, als Dichterin vielfach recht glücklich aufgetreten, ist nicht zu vergessen.

Unter dem männlichen Personale ist Jaffé zuerst anzuführen, ein Charakterspieler, der nicht bestechend, aber gesund und natürlich schafft. Der Jago im „Othello" ist eine Meisterleistung von ihm. Winger giebt joviale,

getreten ist. Es werden in derselben die Gewissenskämpfe des Engländers geschildert und behauptet, daß die protestantische Kirche und Lehre überhaupt nicht geeignet sei, einem Menschen den wahren inneren Seelenfrieden und einen sittlichen Halt zu geben. Es wird ferner darin ausgeführt, wie der Protestantismus in England die Quelle alles Elends, und wie öde und arm und wie wenig erquickend für das Herz die protestantische Lehre sei. In einem zweiten Aufsatz unter der Ueberschrift „Gottes Fügung mit dem Kloster zu Grünhoff" wird die Thätigkeit Buggenhagens in Pommern im Jahre 1534 besprochen. In diesen beiden Aufsätzen fand die Staatsanwaltschaft eine Verspottung der Lehren und Einrichtungen der evangelischen Kirche und hat deshalb gegen den Vikar Müller die Anklage erhoben. Der Angeklagte war gleichfalls nicht erschienen, hatte indessen eine Eingabe an den Gerichtshof gerichtet, in welcher er beantragte, daß der Kalender freigegeben werden möge und sich erbot, die inkriminiten Stellen daraus zu entfernen, weil der Ertrag des Verkaufs desselben zu wohlthätigen Zwecken bestimmt sei. Der Gerichtshof trat der Anklage bei und verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß. Es wurde ausgeführt, daß die inkrimirte Erzählung zwar nur von dem Protestantismus in England handele, daß aber die Tendenz derselben gegen den Protestantismus überhaupt gerichtet sei. Hätte nur die englische protestantische Kirche angegriffen werden sollen, so wäre es zweckmäßiger gewesen, wenn das Werk in englischer Sprache erschienen wäre. — 4) Gegen verschiedene Nummern der Wiener „Presse" und der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" wurde auf Vernichtung erkannt.

Auszug
aus dem großen Armee-Avancement.
(Schluß.)

B. Anderweitige Veränderungen und Beförderungen.
V. Armee-Corps.

v. Massenbach, Rittmeister und Eskadr. Chef im Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5, unter Beförderung zum Major, zum etatsm. Stabsoffizier ernannt; Arent, Major und Erkadr. Chef im 2. Leib-Husarenregiment Nr. 2, als etatsm. Stabsoffizier in das 1. Westf. Husarenregiment Nr. 8 versetzt; v. Zastrow, Premierlieutenant vom 2. Leib-Husarenregiment Nr. 2, zum Rittmeister und Eskadr. Chef; v. Glasenapp, Rittmeister und Eskadr.-Chef vom Westpreußischen Ulanenregiment Nr. 1, zum Major; von Franckenberg-Proschlitz, Premierlieutenant von demselben Regiment, zum Rittmeister und Eskadr.-Chef; Gr. v. d. Goltz, Rittmeister und Eskadr.-Chef im Pos. Ulanenregiment Nr. 10, als Kompagniechef in das Schles. Trainbataillon Nr. 6 versetzt; v. Bünting, Rittmeister und Eskadr.-Chef im Pos. Ulanenregiment Nr. 10, unter Beförderung zum Major als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Leib-Husarenregiment Nr. 1 versetzt; v. Maltzahn, Premierlieutenant vom Pos. Ulanenregiment Nr. 10, zum Rittmeister und Eskadr.-Chef.

Von der 5. Artillerie-Brigade.

Mittelstädt, Hauptmann und Kompagniechef, zur See-Artillerie; Rimann, Hauptmann und Kompagniechef, in die 4. Artilleriebrigade versetzt; Keyl, Matschke, Zimmermann, Vogel, Pachaly, Premier-Lieutenants, zu Hauptleuten befördert.

Beim 5. Train-Bataillon.

Knaack, Premierlieut. vom Niederschl. Trainbat. Nr. 5, unter Beförd. zum Hauptmann in die 5. Artilleriebrigade; Lindner, Premierl. und zweiter Depotoffizier vom Niederschl. Trainbataillon Nr. 5, als erster Depotoffizier zum Pommerschen Trainbataillon Nr. 2 versetzt; Plewe, Premierlieut. vom Pomm. Trainbataillon Nr. 2, als zweiter Depotoffizier bei dem Niederschl. Trainbataillon Nr. 5 angestellt; Hertwig, vom Train 1. Aufg. 1. Bats. (Posen) 1. Pomm. Landwehr-Regiments Nr. 18, als Sekonde-Lieutenant im Niederschl. Trainbataillon Nr. 5.

Danzig, 31. Oktober. Wohl nicht ohne Interesse auch für weitere Kreise sind ein Paar von dem ersten Vorsitzenden des hiesigen (konservativen) „Preußischen Volksvereins", Geheimen Regierungsrath v. Brauchitsch, in der letzten Generalversammlung dieses Vereins bei Gelegenheit einer Art von Rechenschaftsbericht über das Verhalten der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses während dessen letzter Session, an der bekanntlich der Redner Theil nahm, gethane Aeußerungen, weil sie ein helles Streiflicht auf die Stellung dieser Partei zum Ministerium werfen. Als solche Aeußerungen registrire ich folgende: Herr v. Brauchitsch bezeichnete es als Opfer, welche sie (die konservativen Abgeordneten) dem Ministerium, und meist „mit recht schwerem Herzen", gebracht hätten, daß sie für den Adreßentwurf, die Indemnitätsbewilligung (deren nach ihrer Auffassung das Ministerium, mindestens in der vorliegenden Form, gar nicht bedurfte) und die Aufhebung der Wuchergesetze gestimmt hätten; als das schwerste, ihnen am sauersten angekommene aber die Annahme des „durchaus demokratischen" Reichswahlgesetzes für das Norddeutsche Parlament. Mit der äußeren Politik des Ministeriums könnten die Konservativen ganz wohl einverstanden sein, mit der innern nur in bedingtem Maaße. Noch seien Bestimmungen und Verheißungen, welche die Gewissen und die konservativen Gefühle verletzten, nicht aus der Verfassungsurkunde entfernt, z. B. die der Civilehe, der Ministerverantwortlichkeit, der Freiheit von Wissenschaft und Lehre, der Unverantwortlichkeit der Abgeordneten. Noch fehle Schutz und Werthachtung der ehrlichen Arbeit, noch sei vom Ministerium nichts zur Korporirung des vierten Standes gethan. Man müsse nach „Oben hin drängen", und dem Allen gegenüber „mit Festigkeit und Strammheit" festhalten an den konservativen Principien, „doch ohne Schroffheit gegen andere Parteien". Oft genug sei ihm von den Ministern gesagt worden: „Bei den Konservativen ist kein Leben, da ist nur Negation; das Staatsschiff kann nicht stillstehen, vorwärts müssen wir, und segeln deshalb lieber mit linkem Winde, als daß wir still stehen." Das möge man sich merken u. s. w.

Hamm, 31. Oktober. Gestern ist der ehemalige Direktor des Waisenhauses, Namens Wiegmann, wegen groben Vergehens gegen die Sittlichkeit von dem Geschworenengericht in contumaciam zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Derselbe war das Haupt einer extrem-pietistischen Partei und auch Vicepräsident des Preußenvereins. Er soll sich dem Vernehmen nach in Amerika aufhalten. (E. Z.)

Sachsen. Dresden, 2. Nov. Die Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten haben solche Dimensionen gewonnen, daß man fast glauben könnte, man wolle den 20. September in Berlin in den Schatten stellen. Das überaus reiche Programm scheint den Junitagen von 1815 entlehnt, wo Friedrich August nach einer Trennung von zwanzig ereignißschweren Monaten nach Dresden zurückkehrte. In gleicher Weise wird den einzelnen Truppenabtheilungen, die hier ankommen, ein Empfang bereitet, wie ihn nur die siegreichsten Truppen sich wünschen können. Als gestern Abend ein Bataillon der Leibbrigade hier einrückte, waren wohl 15,000 Menschen versammelt, welche mit Hochs und Hurrahs die Truppen empfingen, sie mit Eichenlaub schmückten und durch die illuminirten Straßen begleiteten. — Heute ist Alles auf das morgige Fest fieberhaft gespannt. Die Straßen, durch welche der königliche Zug sich bewegt, sind von dem Schmuck einer via triumphalis erdrückt. Stadtrath und Stadtverordnete, die Geistlichkeit und Lehrerschaft aller Konfessionen, die Innungen, die Gesangvereine, die Turner, die Bogenschützen, die Studirenden der Tarander Akademie und viele andere Korporationen werden sich im geordneten Zuge nach dem Pirnaischen Schlage begeben, wo zur Begrüßung Sr. Maj. ein Festbau mit zwei Tribünen hergestellt. Ein Theil der Bürgerschaft macht sich beritten, um dem König auf seiner Fahrt von Pillnitz entgegenzureiten. Um für die Ungeübteren Unglücksfälle abzuwenden, fordert der „Dresd. Anz." die Hauseigenthümer in den Straßen, durch welche die Kavalkade geht, auf, das Straßenpflaster mit Asche zu bestreuen. Die Mannschaft des rothen Dienstmanninstituts stellt sich mit Marschallstäben und Standarten in Parade auf. Schon heute Abend durchwogen Menschenmassen die Straßen. Die sächsische Garnison besteht bis jetzt ans einer Schwadron Gardereiter und einem Bataillon der Leibbrigade. Vor dem 9. d. M., an welchem Tage ein Jägerbataillon eintrifft, wird Dresden keine neue Besatzung erhalten. Das 1. Bataillon des preußischen Füsilier-Regiments Nr. 35. verläßt uns morgen, um nach Brandenburg zurückzukehren. Der General von Tümpling, bisher Kommandirender der 5. Division, geht in diesen Tagen nach Breslau, um das Kommando des 6. Armeekorps zu übernehmen. (Schl. Z.)

— Aus Dresden, 2. Novbr., schreibt man der „Voss. Ztg.": „Wenn ich in meinem letzten Briefe andeutete, daß trotz des Friedensvertrages eine freundschaftlichere Gesinnung gegen Preußen bei den sogenannten „guten Sachsen" noch nicht Platz gegriffen habe, so findet diese Behauptung wohl ihre vollste Bestätigung in der mir soeben zugegangenen Nr. 1. der „Sächsischen Zeitung". Dieselbe will weder von Preußen noch von dem Norddeutschen Bunde etwas wissen und sagt wörtlich:

„Doch verzagen wollen wir nicht, denn wo die Gefahr am größten, da ist oft die Hülfe am nächsten; Deutschland ist noch nicht verloren, und über unserm Sachsenlande wird auch wieder die Sonne besserer Tage aufgehen, wenn das Schicksal erfüllt ist. Halten wir einstweilen treu zusammen und retten wir aus dem Schiffbruche, den unsere Hoffnungen erlitten, das, was noch zu bergen ist. Kommt Zeit so kommt Rath; was die Ereignisse Neues geschaffen, davon mag bestehen, was gut ist; das Haltlose aber wird untergehen; heute oder morgen. Des Menschen Wille ist hinfällig und kurzsichtig sind seine Pläne; schon Schwereres ist über Deutschland hereingebrochen und wurde überwunden durch Ausdauer und Mannesmuth; auch unsere heutige Trübsal wird enden, wenn wir nur erst wieder Vertrauen fassen und ein Jeder thut, was seine Schuldigkeit ist."

Diese Probe wird genügen, die Gesinnung der sogenannten „guten Sachsen" zu charakterisiren. Stolzer als seit Monaten hebt diese partikularistische Clique ihr Haupt jetzt wieder empor, wo Herr von Beust, ihr Abgott, Minister in Oestreich geworden. Nun ist Hülfe nahe, nun wird das Schicksal sich bald erfüllen und die Sonne besserer Tage über dem vergrößerten Sachsen aufgehen — das sind die Phantome ihres politischen Wahnwitzes, wit welchen sie sich und Andere betrügt. Aber man unterschätze in Preußen diese Partei nicht, ihr Einfluß ist mächtig, mächtiger als man vielleicht glaubt. Unter der aalglatten Freundlichkeit ihres äußeren Wesens weiß sie das Schlangengift der Falschheit zu verbergen, welches in ihrem Innern gegen Alles was preußisch ist, kocht. Das Netz, welches mit ihrer Hülfe jetzt über unser Land ausgebreitet werden soll, wird in Wien und Dresden gewoben. So lange in Dresden ein Häpe und in Wien ein Beust einander in die Hände arbeiten, wird der „ehrliche und aufrichtige" Anschluß an Preußen immer nur hohle Phrase bleiben.

Dresden, 3. November, Nachmittags 2 Uhr. Soeben sind der König und die Königin in Begleitung des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie des Prinzen und der Prinzessin Georg, unter Glockengeläute und unter endlosem Jubel der Bevölkerung in die festlich geschmückte Residenz eingezogen. Die Wache im königlichen Schlosse war von sächsischem Militär besetzt.

Baden. Bruchsal, 31. Oktbr. Oskar Becker von Odessa wurde heute in Folge allerh. Begnadigung aus der hiesigen Strafanstalt entlassen. Sein nächstes Reiseziel soll Belgien sein.

Mecklenburg. Schwerin, 1. November. Die Auswanderungen dauern in großem Maßstabe fort. Am letzten Montage allein gingen circa 550 Personen über die mecklenburgische Bahn, um sich in Hamburg nach Amerika einzuschiffen.

Oestreich.

Wien, 1. November. Das definitive Ausscheiden des Grafen Esterhazy hat dem Kabinette sein geistiges Haupt genommen und die Chancen für die Zerbröckelung desselben sehr gehoben. Ebenso ist der Einfluß des Grafen Crenneville arg beschnitten worden, indem alle Personal- und Avancements-Angelegenheiten an den Armee-Ober-Kommandanten übergehen. Die Offiziere sind darüber hocherfreut, da Erzherzog Albrecht kein Frömmler ist. Auch hofft Baron Beust durch diese Anordnung die Mitregiererei der General-Adjutantur gebrochen zu haben, die bisher stets hinter den Kulissen auf eigene Faust Politik trieb, ohne nach dem auswärtigen Amte und seiner Verantwortlichkeit viel zu fragen. Inwieweit diese Erwartung begründet ist, muß die Zukunft lehren. Jedenfalls ist nicht aus dem Auge zu verlieren, daß in Prag wiederum nur die dürftigsten Palliutive ersonnen, die unhaltbarsten Kompromisse angebahnt sind. — Nach Berichten unbefangener Augenzeugen ist die Aufnahme des Kaisers in Prag — insofern man nicht blos von Adel und Klerisei spricht — durchaus keine enthusiastische gewesen. Namentlich war von jenen spontanen Ovationen keine Rede, an welche die Majestäten seit Pfingsten 1865 in Pest gewöhnt sind und die noch eigentlich erst den officiellen Festivitäten das wahre Relief verliehen; selbst in dem Theater paré waren nur Logen und Sperrsitze von den Würdenträgern des Militär- und Civilstandes, sowie von den Notabilitäten der Stadt gefüllt: Gallerien und Stehparterre waren nur dünn besetzt. Dagegen ist es eine große Genugthuung für alle Parteien, das Attentat zu immer kleineren Dimensionen zusammenschrumpfen zu sehen. In immer weiteren Kreisen gewinnt die Hoffnung festen Boden, welche die „Wiener Ztg." gleich Anfangs aussprach, es werde sich „zur Ehre der Menschheit" um keinen Mordversuch handeln. Schon wagt man es auszusprechen, daß Kapitän Palmer vielleicht nicht sowohl ein Verbrechen verhindert, als vielmehr seinem eigenen Namen — selbstverständlich vollkommen absichtslos — einen Ruf verschafft hat, der ihm bei seinen hiesigen Unterhandlungen wegen eines Schiffsverkaufs an unsere Regierung nur zu Gute kommen kann. — Während Graf Goluchowski ein Rundschreiben gegen die Ruthenen erläßt, wonach in ganz Galizien auch der letzte Beamte, selbst ein Feldhüter, des Polnischen perfekt kundig sein muß, verlangen die Polen, daß die Regierung im Finanzministerium Beamte anstelle, die polnisch verstehen und bei der Organisation der neuen Kontrolsämter Niemanden placire, der jener Sprache nicht kundig ist. (Bresl. Ztg.)

Wien, 2. November. Die neuesten Prager Blätter äußern sich über das angebliche Attentat gegen den Kaiser Franz Joseph ziemlich reservirt. Blos die „Politik" spricht in scharfem Tone ihre Zweifel an einem beabsichtigten Attentate aus, und fährt sodann fort: „Was die (vorgefundene) Waffe betrifft, so ist es eine Kinderpistole, man kauft solche um $1\frac{1}{2}$ fl. in Spielwaarenhandlungen. Auch die Munition verdient die Aufmerksamkeit des Publikums. Die auf der Erde gefundenen Kapseln sind belgisches Produkt, das Pulver gleichfalls ein ausländisches Fabrikat." — Wie das „Vaterland" meldet, kann Palmer nicht beschwören, daß der Gegenstand, den Pust in der Hand gehalten haben sollte, wirklich eine Pistole war, und umsoweniger, daß es jene armselige Pistole war, die dann eine volle Stunde später entfernt vom Thatorte aufgefunden wurde. Die Polizei sucht durch Steckbrief einen Mitverdächtigen bei dem Attentatsversuche.

Wien, 3. November. Die „Wiener Abendpost" konstatirt in einem längeren officiellen Artikel, daß unter den Friedenswerken die Lösung des innern Verfassungskonflikts die erste Aufgabe der Regierung sei. Der Weg, den die Regierung bisher betreten, sei der Weg der Vereinbarung mit den Vertretungen der Länder der ungarischen Krone; die Regierung halte entschieden an dem Gedanken fest, daß das einzig bindende Moment nicht in einem zwangsweisen Zusammenfassen von Elementen liege; das Princip der Rechtsverwirkung sei unverträglich mit politischer Freiheit. In den letzten Ereignissen sähe die Regierung eine Mahnung zur beschleunigten Verfolgung der betretenen Bahn. Die mit dem ungarischen Landtage über eine gemeinschaftliche Behandlung der gemeinsamen Interessen gepflogenen Verhandlungen seien nun wieder aufzunehmen. Der Entwurf der Subkommission des Landtags biete beachtenswerthe Anknüpfungspunkte für die Grundlage zur Verständigung dar. Der Gedanke von der Zusammengehörigkeit der einzelnen Reichstheile zur Sicherung der wichtigsten Interessen sei darin anerkannt. Die Aufgabe der Regierung sei es, ihre Ansichten dem ungarischen Landtage in voller Offenheit darzulegen, damit bei der Fortsetzung der Verhandlung diese Grundsätze konsequent durchgeführt würden und praktisch zur Geltung kämen.

Wien, 3 Novbr. Das „Neue Fr.-Bl." kommentirt das Exposé der „Wiener Abendpost" auf Grund verläßlicher Nachrichten aus Pest in folgender Weise: Herstellung des engeren Reichsrathes für die gemeinsa-

---

bürgerliche Väter sehr vorzüglich, Helden und vornehme Figuren sind dagegen weniger sein Fahrwasser. Porth ist ein wackerer Vertreter von älteren Charakterrollen. Maximilian repräsentirt und ist stets eine angenehme Erscheinung, wenn seine Gestalten auch nicht grade sehr interessant sind. Dallmer ist ein trefflicher Liebhaber im Konversationsstück; in der Tragödie dagegen meist etwas zu äußerlich. Karl Koberstein, der Sohn des geschätzten Literarhistorikers in Schulpforte, verräth Talent zur scharfen Charakterzeichnung und gemengten Chargen; Hense giebt verwitterte Lebemänner, Philister und Vagabunden nicht selten gradezu meisterhaft. Franz Jauner excellirt in komischen Liebhabern, wenn er auch oft zu possenhaft verfährt. Im Conversationsstück eine fein und liebenswürdig schaffende Begabung gewann man in Karl Mittel. Raeder ist noch immer ein wirksamer Komiker in der Posse. Ferdinand v. Strantz, Meister, Kramer, Balser, Wilhelmi (Verfasser von „Einer muß heirathen"), sind zu schätzende und wohl zu verwerthende Befähigungen.

Man sieht, daß man reich versehen ist. In der Oper ist das nicht minder der Fall. Außer den schon genannten Mitgliedern sind von älteren hervorragenden Kräften noch die Sänger: Mitterwurzer (Don Juan, Joël, „Dnorah" u. s. w.), Eichberger (Herr Reich in „Die lustigen Weiber von Windsor u. s. w.), Rudolph (zweiter Tenor). Unter den jüngeren zeichnen sich aus: Scaria (Bassist), Deyde und Franz (Baritonisten). Zuletzt ward Bianca Blume engagirt in Stelle von Jenny Bürde-Ney, die ehedem als Frl. Santer an der Berliner Hofoper mitwirkte. Natalie Hänisch erfreut sich des Beifalls im kolorirten Gesang und in der Spieloper neben einer Jauner-Krall. Die Damen: Krebs-Michalesi, Alvsleben, Baldamus leisten höchst Anerkennenswerthes.

Noch mancher und manche wären hier zu nennen, aber es fehlt uns der Raum, und da wir für unsere Zwecke doch eigentlich mehr das Ganze im Auge zu behalten haben, so müssen wir zum Schluß noch ein paar Worte über den Leiter der Anstalt, den Generaldirektor Hrn. v. Könneritz, sagen. Demselben ist Umsicht und das Bestreben, die Bühne dem Publikum anziehend zu erhalten, nicht abzuleugnen. Vielleicht geht er darin insofern manchmal etwas zu weit, daß er den Neigungen der großen banalen Masse etwas zu willig Rechnung trägt. Er sieht es gern, daß die Zuschauer sich amüsiren und das Haus gefüllt ist. In Folge dessen hat er zuletzt das kleine Lustspiel begünstigt, auch mehr Uebersetzungen aus dem Französischen aufgeführt, als nöthig gewesen wären. Sehr zu bedauern ist, daß er nicht mehr Muth zeigt: tonangebend zu sein und mit größeren Neuigkeiten zuerst hervorzutreten. Er sollte die Annahme von Neuigkeiten weniger von anderweitigen Erfolgen oder Zufälligkeiten abhängig machen, sondern ein unabhängiges Lesekomité einrichten, und sich von diesem Dramen zur Darstellung empfehlen lassen. Dresden giebt den Autoren keine Tantième und zahlt keine großen Honorare, ist also materiell den Dramatikern nicht von wichtigem Belang; allein von um so wichtigerem könnte es durch eine Initiative sein, um so mehr, wenn es dieselbe mit sorgsamer Liebe und Pflege der dichterischen Interessen unterstützte. Hier könnte es sich einen schönen Ruhm erwerben, und ist dazu besonders dadurch veranlaßt, daß es nicht so sehr genöthigt ist: auf Einnahmen zu sehen. Es könnte immerhin sich mehr dem Dienst der Musen weihen, als es seither gethan. Es würde auch so dem Publikum anlockend genug sein, und dasselbe nach und nach wohl auch wieder mehr der poetischen Schöpfung gewinnen. Die Posse hat man schon ziemlich fallen lassen; das Lustspiel braucht man nicht zu vernachlässigen; aber das höhere Schauspiel könnte man mehr pflegen Immerhin aber, und das wird hoffentlich aus unserem Artikel hervorgegangen sein, ist das königliche Hoftheater in Dresden ein schöner Reiz dieser Stadt und eine seiner köstlichsten Annehmlichkeiten. Seine Vorführungen in dem großen und eleganten Hause bieten schöne Genüsse, und daß dieselben durch die veränderten politischen Verhältnisse irgend einen Abbruch erleiden sollten, ist nicht wohl anzunehmen. General-Direktor von Könneritz zeigt allerdings das Bestreben zu sparen, aber das dürfte auch keineswegs unangebracht sein. Unter der früheren Verwaltung, die allerdings eine glänzende und sehr cavalierement geführte war, stieg die Verschwendung so hoch, daß der Lustspieldichter Dr. Lederer, der hier lebt, mit einem Bekannten an der Theaterkanzlei vorbeigehend, sich eines Tages veranlaßt fand, den Hut abzunehmen und seinem verwunderten Begleiter, der doch Niemand sah, der zu grüßen gewesen wäre, die Bemerkung zu machen: „Das geschieht nur, weil hier immer Geld aus dem Fenster geschmissen wird und ich so vielleicht mehr erhalte, als durch meine Komödien."

Herr v. Könneritz ist nicht so freigebig, aber doch immer bedacht, das Ansehen des Institutes zu erhalten. Wird es erschwert, heut zu Tage noch viel berühmte Künstler zugleich zu engagiren, denn ihre Forderungen sind bekanntlich haarsträubend und fangen bereits an an diejenigen zu streifen, die in der Zeit des römischen Verfalls gezahlt wurden (Roscius hatte eine Jahreseinnahme von 43,000 Thlr.) — so ist es um so dringender geboten, auf Ermöglichung eines guten Zusammenspiels und ein interessantes Repertoir zu sehen — Dinge, die nicht all' zu kostspielig und mit verhältnißmäßig geringer Mühe zu erreichen sind, wenn man nur die ernste Absicht dazu hat.

Das deutsche Theater überhaupt bedarf einer gründlichen Reorganisation — fange man sie bei diesen beiden Punkten an. Verpöne man, so viel es geht, die Auswüchse der Virtuosität und jenen der deutschen Intelligenz und Bildung unwürdigen Lappalienkram, der leider noch so viel im Schwunge und auf das Publikum nur entsittlichend wirken kann.

P. Bromberg, 31. Okt. Ref. las mit Vergnügen in Ihrer Zeitung vor Kurzem von der Bildung eines Orchestervereins in Ihrer Stadt. In der unsrigen sind Bemühungen der Art bisher leider erfolglos geblieben, obgleich es weder an musikalischen Kräften, noch an dem guten Willen, sie zur Geltung zu bringen, hier fehlt. Ref. war vor Jahren in seiner Vaterstadt Mitglied eines solchen philharmonischen Vereins, der in der Wintersaison in Zwischenräumen von je 14 Tagen klassische Konzerte gab. Die Mitglieder waren theils ausübend, theils Zuhörer; wo erstere nicht zureichten, wurden bezahlte Musiker zur Aushilfe herangezogen. Der jährliche Vereinsbeitrag betrug 4 Thlr. In seiner dritten Saison (nach $2\frac{1}{2}$ jährigem Bestehen) zählte der Verein schon nahe an 1200 Mitglieder und gewährte denselben in seinen regelmäßigen Konzerten schon Genüsse, wie sie die etwa 40,000 Menschen zählend, musikalisch sehr begünstigte Stadt sonst nicht bieten konnte, abgesehen von den vortrefflichen größeren Aufführungen, in welchen die Gesangvereine der Stadt, (die unter derselben vorzüglichen Leitung standen) mitwirkten: Einigkeit der Musik liebenden und übenden Interessenten war der Zauberring, der diese Blüthe in's Leben rief. — Alle sonstigen Bedingnisse zur Lebensfähigkeit und gedeihlichen Entwickelung eines solchen Vereins sind auch in Bromberg vorhanden; die Einheit des Interesses, die Einigkeit des Wollens scheint nur zu fehlen, und dies ist in hohem Grade bedauerlich. Wir wünschen recht sehr, daß unsere Stadt dem Beispiel der Ihrigen folgen möchte, damit die Werke unserer musikalischen Klassiker, die wir jetzt recht selten, und noch seltener gut zu hören bekommen, in dem Grade kultivirt werden, wie sie es verdienen, und wie es den Wünschen eines großen Theils unserer Bewohner entspricht.

(Fortsetzung in der Beilage.)

men cisleithanischen Angelegenheiten. Ein Reskript gesteht dem ungarischen Landtag ungarisches Ministerium zu nach erfolgter Vereinbarung über die Regierungsvorlage auf Grund des Deak'schen Programms, welches die gemeinsamen Angelegenheiten durch die Reichsvertretung behandeln will.

Der Bürgermeister Zielinka hat das Komthurkreuz des sächsischen Albrechts-Ordens erhalten. (Tel. Dep. der Bresl. Ztg.)

((Wien, 3. November. Ob die Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister des Auswärtigen — jetzt, wo er in das fertige Kabinet Belcredi's hineingesprungen ist — irgend einen positiven Vortheil für uns haben wird, kann erst die Zukunft lehren. Ja, ich gestehe, daß ich mir, so wie die Dinge liegen, den Zusammenstoß zwischen dem Czechismus und Ultramontanismus des Staatsministers einer-, dem Deutschthum und Protestantismus des neuen Staatskanzlers andererseits, gar nicht einmal besonders nahe denke. Wenn nicht der ungarische Landtag der Entwickelung zu einem schnelleren Tempo verhilft, wird das verfassungslose Provisorium Neujahr ganz sicherlich überleben. Anders, als mit Belcredi's Sturze ist an eine Beendigung derselben gar nicht zu denken. Belcredi aber ist ungeheuer schwer los zu werden, da er eben gar kein System vertritt, sondern lediglich für den Fortbezug der nahezu 50,000 Fl. Gehalt kämpft, die er sich in seiner Eigenschaft als Konseilspräsident, Staatsminister, Polizeiminister, Minister des Innern, des Kultus und des Unterrichts, wozu er jetzt auch noch das Portefeuille des kaiserlichen Hauses fügen möchte, selber votirt hat. Nach jeder Katastrophe, bei jeder Krisis — nach Königgrätz, wie jetzt in Prag — rettet der Mann sich stets mit der Ausflucht, daß er sich ja für keine bestimmte Politik engagirt habe, also auch im Amte bleiben könne, was immer für ein Ziel man der von ihm proklamirten „freien Bahn" stecken möge. Auf solche Naturen ist es eben so unmöglich, einen Eindruck zu machen, wie auf einen nichtreagirenden Wollsack. Ist aber erst die Stunde der Noth überstanden, dann reckt Belcredi sich allmälig wieder höher empor, und ist dann mit seiner Pfaffenverehrung, mit seinen feudalen Gelüsten, mit seiner völligen Ideenlosigkeit, mit seiner kraftlosen Indolenz, welche Alles gehen läßt, wie es Gott gefällt — um so mehr der Mann der Hofkamarilla, als er nirgends Anstoß erregt, keine Anforderungen an die Energie stellt und es sich ja mit dem absolutistischen Septemberpatent höchst bequem fortregiert, während das Gezänke, das die an einander gehetzten Nationalitäten auf der „freien Bahn" vollführen, harmonischer Sphärenklang ist in dem Ohre von Männern, die ja nur den Konstitutionalismus ad absurdum führen wollen. Graf Moritz Esterhazy, der jetzt endlich denn doch seinen Platz räumen muß, hat zwar auch die Staatstüchtigkeit für sich und die Seinen zu wecken gewußt: aber er hatte den Fehler, doch immerhin einem starren Systeme zu huldigen — das hat ihm, dessen geistige Potenz die eigentliche Seele des Kabinets war, den Hals gebrochen, indeß die Kautschuk-Marionette Belcredi wieder glücklich auf die vier Beine gefallen ist. Vor allen Dingen das eifrigste Mitglied des Jesuitenordens, das wir vielleicht in Oestreich haben, ehe er noch Ungar oder gar Oestreicher ist, setzte Esterhazy die Interessen der Gesellschaft und seiner Familie über alles andere. Im übrigen ist er ein lässiger, vornehmer Cavalier im Style jener Herren aus der Zeit der Regence, wie man dieselben vielleicht nur noch unter den magyarischen Magnaten findet — selbstverständlich Absolutist vom reinsten Wasser, aber in viel höherem Grade noch ein intensiver Feind des deutschen, bürgerlichen, freiheitlichen und freigeisterischen Wesens. Ginge es nach ihm, er hätte am liebsten die Protestanten in Wien wieder vor dem Stubenthor verbrennen lassen, und so weit sein saloppes Wesen überhaupt einer Aufregung fähig war, kitzelte ihn der Gedanke förmlich, mit den aus Italien vertriebenen Jesuiten einen Feldzug gegen die Deutsch-Oestreicher zu eröffnen, wobei ihm Belcredi mit den Czechen sekundiren sollte. Er war Vertreter Oestreichs in Rom zur Zeit des Konkordatsabschlusses, mußte jedoch abberufen werden, weil er in seiner Trägheit monatelang keine Depesche nach Wien expedirte. Von Schmerling, der seine Kollegen mit seltenem Ungeschicke zu wählen verstand, als Minister ohne Portefeuille berufen, arbeitete er vier Jahre lang an dem Sturze der Februarverfassung, nach deren Fall er allmächtig war, bis die Erfolglosigkeit der Abtretung Venetiens ihm den Todesstoß gab. Daß ein solcher Staatsmann die Seele unserer Regierung während der Differenzen und des Krieges mit Preußen war, wird Ihnen manches erklären. Energie hat er nur in jenen Maßregeln entwickelt, welche den bankerotten Fürsten Esterhazy gegen die Verfolgungen seiner Gläubiger schützten, so daß die Familie, die Tausende an den Bettelstab gebracht, nicht einmal gezwungen werden kann, sich in Wien wenigstens mit einem Palais zu behelfen.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 31. Oktober. Bekanntlich beabsichtigen die Dänen durch eine Monstre-Adresse mit 20,000 Unterschriften von Nordschleswigern zu konstatiren, daß Schleswig wieder an Dänemark kommen will. Ueber den Werth dieser 20,000 Unterschriften wird folgender Fall einiges Licht verbreiten: der hiesige Glasfabrikant Jensen, als einer der eifrigsten Dänen längst bekannt, hat die Arbeiter seiner Fabrik, mit wenigen Ausnahmen Mitteldeutsche, durch Drohung mit sofortiger Entlassung und anderen drastischen Mitteln genöthigt, die bekannte dänische Adresse zu unterzeichnen, dabei aber wie es scheint, vergessen, den Betreffenden Stillschweigen aufzuerlegen. Denn heute spricht jedes Kind in Flensburg davon, daß die besten Dänen eigentlich in Thüringen gefunden werden. (Alt. Merkur.)

Tondern, 1. November. Der hiesige Bürgerverein, so wie der Gesangverein beschlossen heute in Generalversammlungen einstimmig den Beitritt zum Verein gegen Theilung Schleswigs, (Hamb. N.)

Großbritannien und Irland.

London, 2. November, Morgens. Laut Bericht aus Porto Plata vom 4. Oktober (via Newyork) wüthete daselbst am 30. Septbr. ein furchtbarer Orkan, welcher folgende Schiffsunfälle veranlaßte: Die „Helena" strandete im dortigen Hafen, nachdem sie zuvor ihre letzte Ladung an Bord erhalten hatte. Gleiches Schicksal erlitten die Schiffe „Urania", „Mentor" und „Margarita"; letztere ist bereits gesunken. Das in Cabaret ladende Schiff „Demuth ist ebenfalls total verloren. Der „Mentor" ist auf den Strand gesetzt, um ihn flott zu erhalten und die Entlöschung der Ladung zu ermöglichen. Die „Urania„ und „Helena" löschen gleichfalls und sollen auch deren beschädigte Ladungen bald in Auktion verkauft werden. Die „Margarita" nebst Ladung ist bereits versteigert, das Casco zu 226 Doll. und die Ladung zu 1215 Doll. Da die Reparatur der erwähnten Schiffe am Orte unmöglich, würden dieselben wohl kondemnirt werden müssen.

Frankreich.

Paris, 1. November. Die Abrüstung der preußischen Festungen Mainz, Saarlouis u. s. w. kann hier eines guten Eindruckes nicht verfehlen und raubt den gegen Preußen hetzenden orleanistischen und klerikalen Blättern wieder einen Grund zu ihrer Polemik. Diese Maßregel hat auch das Gute, daß sie einen neuen Beweis des guten Einvernehmens zwischen den Kabineten von Berlin und Paris liefert, so daß zu hoffen steht, daß auch die ängstlichsten Seelen allmälich den friedlichen Aussichten Glauben schenken werden. — Das Gerücht, als habe der Kaiser dem Kardinal Reisach irgend eine Zusage gemacht, aus der hervorginge, Frankreich würde unter gewissen Voraussetzungen seine Truppen wieder nach Rom zurücksenden, wird als vollkommen grundlos bezeichnet. Der Kaiser läßt die Möglichkeit solcher Voraussetzungen gar nicht gelten, und auch in den beiden Schriftstücken, welche Herr v. Moustier über diesen Gegenstand nach Rom und Florenz gesandt hat, wird großes Gewicht darauf gelegt, wie im September-Vertrage für die Sicherheit und Unabhängigkeit des Papstes gesorgt sei. Die durch den Telegraphen auszugsweise mitgetheilte päpstliche Ansprache konnte im auswärtigen Amte keinen guten Eindruck machen, und diese feindselige Sprache wird den Anhängern des päpstlichen Hofes hier schwerlich Vorschub leisten. Graf Sartiges kehrt im Laufe der nächsten Woche nach Rom zurück und bleibt dort bis zur Abberufung der französischen Truppen. Die Regierung will durch Belassung ihres bisherigen Vertreters beim päpstlichen Hofe eben andeuten, daß sie nichts an ihrer Haltung zu ändern gedenkt.

Paris, 2. November. Eine im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffene Depesche des Generals Castellnau hat angezeigt, daß die Dispositionen des Kaisers Maximilian einer Abdankung durchaus nicht günstig seien. Der Kaiser beharre darauf das auszuführen, was er seine Mission nenne. General Castelnau werde Mexiko etwa am 15. November verlassen und dann über Newyork zurückkehren. Seine Ankunft in Havre stände gegen den 12. d. zu erwarten, und erst nach seinem Eintreffen sollen die 25 segelfertigen Transportdampfer sich nach Mexiko zur Abholung auf den Weg machen.

— Prinz Napoleon wird binnen Kurzem hier erwartet; die Uebersiedelung des Hofes nach Compiègne wurde für die Tage vom 11. bis zum 15. November angesetzt. — Der Fürst Czartoryski hat sich neuerdings viel Mühe gegeben, vor seiner Abreise nach Wien, wie vom Fürsten Metternich, auch vom Kaiser in St. Cloud in besonderer Audienz empfangen zu werden. Der Fürst hatte sich bei dieser Gelegenheit der besonderen Verwendung des Generals Fleury zu erfreuen. Letzterer indeß erhielt vom Kaiser die Auskunft, daß er durch einen solchen Empfang des Fürsten „weder zu Illusionen auf der einen, noch zu Mißdeutungen auf der anderen Seite Gelegenheit geben wolle." Die Aussöhnung des Hauses Czartoryski jedoch mit den verschiedenen Fraktionen der polnischen Emigration, die ihm bekanntlich nicht alle gleich günstig gesinnt waren, scheint eine vollendete Thatsache zu sein: ja, wenn man den Versicherungen polnischer Patrioten Glauben beimessen darf, wäre der Fürst vor seiner Abreise selbst mit Dokumenten hinreichend ausgestattet worden, die ihm erlauben würden, betreffenden Ortes als „bevollmächtigter Vertreter des gesammten emigrirten Polens" aufzutreten.

Paris, 3. November, Morgens. Der heutige „Moniteur" bringt mehrfache Ernennungen im diplomatischen Korps, die mit den von den gestrigen Abendjournalen gebrachten übereinstimmen.

Paris, 3. November. Der Kaiser jagte heute in den Waldungen von Versailles.

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Nov. Die Staatsbank hat den Lombardzinsfuß für Vorschüsse auf Werthpapiere auf 10 % erhöht.

— Man erwartet die Emission von 5 Millionen Thaler der Morschansk-Eisenbahn.

□ Aus Polen, 29. Oktober. Die Errichtung von vorläufig zwei Seminarien zur Heranbildung von Elementarschullehrern für das platte Land, soll in möglichst kurzer Zeit erfolgen, und eine dieser Anstalten nach Kalisch kommen, wo bereits auch eine Art von Gouvernanten-Seminar besteht. — Die Lehrer werden nach dem Maaße ihrer Befähigung und Verwendbarkeit mit einem Salar von 500 bis 1200 R. S. besoldet, und die Direktoren, welche natürlich Literaten und der russischen Sprache mächtig sein müssen, erhalten 1800 bis 2000 R. S. Die Zöglinge erhalten freien Unterhalt und Wohnung im Seminar nebst Unterricht und den unentbehrlichen Lernmitteln auf Staatskosten. Beim Eintritt müssen sie außer Geburts- und Gesundheitsatteste auch noch ein Zeugniß von ihrer Bezirksbehörde über ihre moralische Führung und besonders über ihre politische Haltung und Regierungstreue vorlegen, müssen das 16. Jahr zurückgelegt und dürfen das 21. noch nicht überschritten haben. Der Kursus ist zweijährig und als Vorkenntnisse werden verlangt: Fertigkeit im Lesen und Schreiben polnisch und russisch; Rechnen bis zu den Brüchen; einige Kenntniß von Rußlands Geographie und Geschichte und die Grundlehren der Religion. Deutsch wird im Seminar auch in 30 Stunden pro Jahr gelehrt. Vorkenntnisse darin werden aber nicht gefordert.

Sobald die Etablirung der Seminarien soweit gediehen sein wird, daß deren Eröffnung mit Gewißheit bestimmt werden kann, soll eine Aufforderung erlassen werden an Lehrer im Auslande mit besonderer Rücksicht auf die Provinz Posen. Ausländern wird garantirt, daß sie nach zehnjährigem Dienst das volle Gehalt als Pension behalten, wenn sie die Bedingung, innerhalb zweier Jahre vollständig russisch zu lernen, erfüllen und ihre Leistungen zufriedenstellend sind.

Am 27. brachte eine Deputation im Namen der Hauptstadt dem Grafen Berg eine Danksagung dar für sein Verbleiben in seiner Stellung. Der Graf erwiderte diesen Dank mit herzlichen Worten und versicherte, daß sein Streben stets wie bisher darauf gerichtet bleiben werde, das Wohl des Landes zu fördern.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Oktober. Fürst Karl von Rumänien hat dem russischen Gesandten einen officiellen Besuch gemacht, der von letzterem erwidert wurde.

— Der Sultan hat, wie der französische „Moniteur" meldet, dem Fürsten von Rumänien den Großkordon des Osmanieh-Ordens mit dem Stern in Brillanten überreicht. Zu Ehren seines Gastes hat der Großherr auch die ganze Armee von Konstantinppel große Revue passiren lassen, wobei sein Sohn, Prinz Jussuf Izzedin, an der Spitze seines Bataillons figuriren mußte. Die Truppen manövrirten und schließlich zogen sie im Parademarsch vor dem Fürsten von Rumänien vorüber.

Konstantinopel, 2. November. Aus Kandia sind Verwundete und Gefangene hier eingetroffen. Der „Levant Herald" bezweifelt, daß die Niederwerfung der kandischen Insurrektion eine vollkommene sei. Die hiesige Regierung beabsichtigt, den griechischen Schiffen sämmtliche Häfen der Türkei zu verschließen. Auf Befehl des Sultans ist der egyptische Prinz Mustapha Fazyl aus Paris hierher beschieden. Der portugiesische Geschäftsträger ist von hier abberufen worden. Man sieht der Ankunft mehrerer amerikanischer Kriegsschiffe in der Levante entgegen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 3. November, Nachmittags. Fürst Karl ist gestern von Konstantinopel wieder eingetroffen. Zu seinem Empfange an der Stadtgrenze hatten sich die Municipalität und hunderte von Equipagen aufgestellt. In der Stadt herrschte großer Enthusiasmus. Die Minister, der Metropolitan, die Bischöfe und alle höheren Civil- und Militärbeamten erwarteten den Fürsten vor dem Palais. Unter dem Balkon des Palais nahm der Fürst die Parade über die Nationalgarde und die Garnison der Stadt ab.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 5. November.

— Am 3. d. M. wurde in Betsche die Leiche des in Berlin verstorbenen Kammerherrn und Landtags-Marschalls Freiherrn Hiller v. Gaertringen feierlich und unter ausgedehnter Theilnahme seiner Freunde und Nachbaren beigesetzt. Auch der Herr Oberpräsident v. Horn wohnte, und zwar in amtlicher Eigenschaft, der Trauerfeierlichkeit bei. Der Verewigte hinterläßt ein ehrenvolles Andenken in der Provinz, deren Wohl ihm am Herzen lag. Einen sprechenden Beweis dafür giebt u. A. der von ihm in Betsche mit seinen Mitteln ausgeführte und im vorigen Jahre erst eingesegnete Bau einer schönen evangelischen Kirche.

Kreis Samter, 1. Novbr. [Cholera; Folgen des Schwermuths.] Im hiesigen Kreise hat die Cholera noch immer nicht aufgehört. In Podrzewie grassirt sie furchtbar und nicht minder in Duszuik. Der Kreis-Physikus Herr Dr. Prätel in Samter hat daher vor Kurzem im höheren Auftrage beide Dörfer besucht, um sich von dem Zustande der Epidemie zu unterrichten und den Unglücklichen Hülfe angedeihen zu lassen. Mit völliger Aufopferung entledigte er sich des Auftrages, besuchte die niedrigsten Hütten und scheute sich nicht, diejenigen Wohnungen aufzusuchen, in welchen die Krankheit fürchterlich gehaust und ganze Familien ausgestorben. In Podrzewie ließ er aus einem Hause dessen Bewohner sofort ausziehen, da schlechte Wohnungen der Epidemie nur Vorschub leisten. — In unserer Kreisstadt Samter ereignete sich vor Kurzem ein sehr betrübender Unglücksfall. Die Gattin eines dortigen höheren Offiziers entfernte sich von ihrem Gemahl, nachdem letzterer sich zu Bett begeben, vorgebend, daß sie noch einige Besorgungen für die Wirthschaft habe. Der Gatte, nichts Böses ahnend, schlief ein, und als sie dies bemerkt zu haben schien, schrieb sie einen Brief, begab sich hierauf in den Speisesaal, wo sie in einem Anfall von Schwermuth ihrem jugendlichen Leben — sie war erst 30 Jahr alt und $2\frac{1}{2}$ Jahr verheirathet — ein Ende machte. Als am andern Morgen das Dienstmädchen den Speisesaal aufräumen wollte, fand sie zu ihrem größten Schrecken ihre Herrin am Kronleuchterhaken erhängt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Gatte ist untröstlich, da er eine höchst glückliche Ehe — aus welcher ein Kind geblieben — geführt. Von dem Inhalt des vorgefundenen Briefes habe ich nichts erfahren können.

Theater.

Der Waffenschmied von Lortzing,

ist eine Oper, welche durch reiche Anmuth und liebenswürdige Komik immer neue Anziehungskraft besitzt, und welche ohne andere Reizmittel als wirklichen Werth und interessanten Inhalt ihre Zugkraft behalten wird.

Im ersten Akte, welcher mit dem schwindsüchtigen Chor: „Sprühe Flamme" anhob, fand auch der Graf, Herr Friedenberg nicht bald die Freiheit des Tons, welche er nach und nach entwickelte. Die Stelle: „Bei meines Stammes Ehre" erschien in den höheren Tönen gedrückt und klang matt. Die Arie Stadinger's, Herr Schön: „Bringt Hut und Mantel", weniger wirksam durch den musikalischen Gehalt, als durch die Originalität der Musik und die komische Laune des Textes, wurde bedeutend durch die schauspielerische Tüchtigkeit des Darstellers, welcher dieser Rolle darin durchweg Herr ist. Die schwankende Rythmik bei: „Wer zum Meister mich kreirt" störte merklich. Das darauf folgende Kuplet Georgs, Herr Zellmann: Man wird ja nur einmal geboren", war eine äußerst fertige Leistung; wir heben die Stellen: „Man lebt nur einmal in der Welt" und: „Er lebt in Freuden" als besonders schwungvoll und zündend hervor. Das Finale des 1. Aktes, das in dem ersten Theile der rechten Einheit, der wirksamen gegenseitigen Fühlung entbehrte, wurde von dem dreistimmigen Satze ab: „Ich weiß vor Zagen" inniger zu einem Ganzen verschmolzen und hatte einen glücklichen Verlauf, wenn auch der unsaubere Eintritt der Hörner an der Stelle: „Mein Argwohn schwindet" den Erfolg fast zerstört hätte. Eben so wurde Herr Friedenberg am Anfange des Abschnitts, wo er singt: „Willst du mich der Verzweiflung weihn", vom Orchester beengt, fand aber nach dem Schlusse zu: „Gern geb' ich Glanz und Reichthum hin" Gelegenheit, in reiner Erhebung äußerst wirkungsvoll hervorzutreten. Das Ende des Ensembles ging vortrefflich, mit Ausnahme des Satzes, wo Marie, Georg und Stadinger dem Ritter nachrufen: — „dieser Pforte Nähe zu nahn", welcher fast ganz verloren war. Die letzte Nummer, welche das Recitativ und Arie Mariens, Fräulein Hirschberg, enthält: „Er schläft," war vorzüglich gesungen, aber wir glauben, nicht dramatisch tief empfunden. Das Recitativ, dem technisch kein Mangel anhaftet, müßte sich doch wohl in der Tonfärbung mehr von der Klangfarbe der Arie unterscheiden und das parlando mehr hervortreten lassen. Von wundervoller Wirkung war der Eintritt der Cantilene auf: „Reichthum thuts nicht allein" und der an Weber erinnernde Theil: „O schöne Nacht". Auch die Steigerung: „Das muß eine wahre Wonne sein" und der Nachtgruß: „Schlummre sanft" waren ganz vorzüglich.

Das den zweiten Akt beginnende Duett des Grafen und Mariens: „der Ritter ist ein schöner Mann" blieb eigentlich bis zum Ende hin ohne besondere Anziehungskraft, doch entschädigte der Abschluß: „Für dich und deine Liebe" durch den feurig empfundenen Pulsschlag, der denselben durchdrang. Das Sextet welches einen glücklichen Anfang hatte, wenn auch Marie und Irmentraut dem Konrad nicht grade zusammenstimmend Recht gaben, war gesanglich von der Stelle: „Seinen Zorn so heftig zu erregen" nicht recht heiß und nicht recht kalt, weil — ohne durchstudirtes Zusammenwirken.

Als ganz vorzüglich dagegen heben wir das Duett: „Schnappt' ich sie dem Herrn Ritter keck" hervor. Herr Zellmann brachte seine Partie zu einer musterhaften Geltung, unterstützt von Herrn Schön, dessen Gesangsmanier wir freilich nicht billigen, bei dem aber immer wieder seine durchschlagende theatralische Tüchtigkeit die Waagschale hält. Das Kuplet Georg's (Herr Zellmann): „War einst ein junger Springinsfeld", das hundertfach in Lustspielen verwendet wird und durch die untergelegten, meist trivialen Texte den Reiz der Frische mehr oder minder verloren hat, ward ganz vortrefflich gesungen. Das Finale, gut komponirt und auch gut gespielt, ließ trotzdem ein rechtes musikalisches Genießen nicht aufkommen. Das Salz, i. e. der Geist der Eintracht der Töne wurde hier und da auffallend vermißt. Vom dritten Akte seien nur das Lied Mariens: „Wir armen Mädchen", als recht gelungen, und Stadinger's Romanze: „Auch ich war ein Jüngling", wie das vorige lebhaft applaudirt, erwähnt.

Adelhof, Herr Doß, durch seine vorzügliche Maske und sein urkomisches Spiel ausgezeichnet, und viel beitragend, daß die Oper im Ganzen gelungen genannt werden kann, dürfte als Sänger keine weitere Erwähnung finden. Eben so war Irmentraut, Frau Müller, und Herr Griese, außer im Gesange, höchst wirksame Darsteller.

(Fortsetzung in der Beilage).

Wägen wir die Faktoren: „Für und wider", so erhalten wir trotz der nicht geringen Schwächen, doch ein ganz befriedigendes Resultat, welches die Aufführung lieferte und wir begrüßen derartige Werke auf unserer Bühne, welche sich von den Fallstricken großer Opern nicht umgarnen lassen, immer mit großem Vergnügen.

Der Kapellmeister Hirse bestätigt das günstige Urtheil, welches seine Thätigkeit hervorgerufen. — d. —

Internationale Hopfen- und Bier-Ausstellung zu Dijon (südliches Frankreich).

Seit dem 10. Oktober findet in Dijon eine internationale Ausstellung von Hopfen, Bier und Apparaten, welche beim Hopfenbau, bei der Konservirung desselben und bei der Bierfabrikation angewendet werden, so wie auch von Büchern und Manuskripten, welche sich auf diesen Kultur- und Fabrikationszweig beziehen, statt.

Diese Ausstellung ist vom landwirthschaftlichen Central-Verein des Departements Côte-d'or veranstaltet und dauert bis zum 5. November.

Der Ausstellungs-Katalog, welcher in sofern sehr interessant und belehrend ist, daß ein jeder der ausgestellten Gegenstände in demselben ausführlich besprochen wird, weist 272 Aussteller nach, von denen Viele auch mehrere Gegenstände ausgestellt haben.

Hopfen haben ausgestellt	128
Bier	70
Instrumente für Hopfenbau	22
Apparate zur Bierfabritation	40
Bücher und Manuskripte über Hopfen und Bier	12
	272.

Nach den einzelnen Ländern beträgt die Zahl der Aussteller:

aus Frankreich	152
= England	53
= Oestreich	9
= Baden	3
= Bayern	9
= Belgien	25
= Holland	3
= Italien	3
= Preußen	8
= Sachsen	1
= Schweiz	2
= Württemberg	4
	272.

Als Bedingung der Prämiirung ist festgesetzt, daß die Angaben der Aussteller von den Ortsbehörden amtlich bescheinigt sein müssen. Als Ehrenpreis für hervorragende Leistungen sind vom Kaiser der Franzosen eine goldene Medaille, von dem französischen Ministerium eine goldene und zwei silberne Medaillen und von der Stadt Dijon eine goldene Medaille ausgesetzt.

Neutomysl's Hopfenbau ist daselbst vertreten durch

Jos. Jac. Flatau.

Gewinn-Liste der IV. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

27 117 91 229 51 339 92 433 (1000) 92 (100) 503 (100) 16 85 (100) 621 706 45 70 873 (100) 920. 1011 13 (200) 39 188 93 (100) 99 253 90 99 (200) 388 430 32 576 (200) 82 94 734 (100) 87 815 36. 2008 32 278 93 385 407 (500) 22 29 94 610 728 59 823 58 (1000). 3039 140 52 57 67 205 60 76 81 444 57 (100) 593 642 (500) 79 80 713 (1000) 50 61 63 (200) 85 903 69 73 86 (500) 94 (1000). 4014 76 (100) 182 217 82 475 532 49 91 609 25 50 63 (1000) 717 49 (100) 855 68 911 15 49 96. 5069 87 180 86 219 69 79 360 80 491 561 620 42 82 88 751 847 95 947 (100) 61 70 75. 6002 19 218 51 92 (100) 311 (100) 62 495 546 47 (500) 633 53 94 703 26 87 822 67 (200) 74 (100) 958 79. 7024 65 69 (100) 82 104 72 280 390 93 452 514 72 727 37 61 90 889 948. 8020 28 54 114 26 (2000) 62 (1000) 79 (200) 206 341 474 84 530 (500) 68 95 668 86 708 45 823 959 62. 9000 (500) 16 46 200 (200) 31 57 71 (500) 73 (500) 85 313 35 462 87 512 61 63 620 23 82 94 736 816 959.

10,044 65 117 23 48 (200) 61 75 363 413 94 563 700 29 (100) 854 (500) 61 934 41. 11,065 74 131 80 228 85 302 75 404 14 17 18 515 18 82 (100) 603 27 63 65 81 736 66 69 857 75. 12,017 26 78 (100) 80 98 112 (500) 34 (100) 60 (500) 215 51 302 29 46 (500) 491 (200) 535 63 682 716 823 50 73 92 902 3 9 10. 13,012 (100) 19 23 73 111 36 91 (2000) 298 326 463 69 (100) 82 532 624 41 715 73 810 (100) 14 28 79 902 47 81. 14,016 29 79 112 47 (200) 96 235 82 (100) 319 89 402 (500) 508 75 (100) 646 (1000) 796 915. 15,005 7 22 76 (100) 145 58 (100) 74 218 (100) 83 337 53 58 (100) 75 79 87 (500) 437 46 517 38 49 59 64 83 645 (500) 60 744 811 42 54 914 80. 16,064 202 8 9 86 335 38 60 440 83 99 (1000) 528 48 49 92 94 (100) 99 (1000) 622 39 719 49 (100) 802 939 65. 17,012 47 68 88 149 (200) 78 83 86 (100) 87 209 35 75 82 307 (100) 48 407 32 517 19 607 9 13 18 51 78 765 68 96 802 74 913 77 84 (200). 18,025 67 79 (100) 134 40 72 225 31 60 (100) 93 (100) 353 62 632 (100) 735 44 71 852 72 91 907 (200) 16 39 (500) 45 75. 19,005 35 49 (200) 58 129 75 99 335 587 96 614 58 811 (500) 16 41 80 90 918 (100) 26.

20,028 30 46 74 91 123 (500) 31 239 364 85 410 99 507 36 39 62 (200) 82 (100) 620 30 81 709 40 44 45 71 906 29 56. 21,032 36 43 58 145 89 243 45 309 15 (1000) 80 (500) 499 504 43 72 92 630 31 73 89 706 22 41 (1000) 807 (100) 16 54 68 (500) 79 93 983. 22,006 42 99 (1000) 136 94 295 311 407 (100) 38 64 516 (1000) 18 621 23 27 707 32 54 (500) 92 813 78 97 918 36 76. 23,041 122 49 (1000) 91 209 13 31 (200) 68 72 88 346 57 419 92 (100) 514 23 48 94 (100) 643 719 41 62 83 827 (500) 94 943 58. 24,010 14 44 56 71 129 209 29 40 83 304 18 19 474 (1000) 96 510 17 (100) 620 93 99 727 76 840 925 51 74. 25,108 13 327 428 31 51 70 73 511 58 94 646 85 (500) 94 741 56 78 920. 26,018 107 46 88 298 (100) 301 (200) 5 (200) 31 55 78 (100) 402 73 601 10 794 (100) 837 (100) 74 915 24 67. 27,105 19 233 301 65 83 85 412 85 (5000) 90 513 86 88 97 604 72 715 21 32 45 97 876 86 905 58 68. 28,073 208 (100) 11 12 305 449 579 679 729 88 824 954 (100) 70. 29,100 5 (200) 14 208 14 41 58 436 46 70 97 (100) 505 8 38 685 756 68 836 62 (1000) 91 (100) 900 15 (1000).

30,017 (500) 43 (200) 99 174 222 314 69 422 23 63 70 91 538 631 44 743 46 813 99 948. 31,046 62 65 202 12 14 (1000) 17 39 77 (500) 94 300 34 52 72 463 87 560 616 66 756 (200) 88 814 77 964. 32,138 210 49 344 68 (100) 425 77 533 (100) 35 601 (100) 61 80 757 (100) 61 78 878 950. 33,075 179 378 96 (100) 407 (1000) 19 26 60 63 574 619 (500) 20 (100) 6) 75 87 716 45 (200) 46 885 928 57 83 (100). 34,007 12 47 124 27 73 207 35 93 319 28 411 60 568 (100) 95 611 (100) 15 722 26 (100) 46 49 (100) 56 78 86 908 31 72 82. 35,023 (100) 71 189 225 34 58 300 417 59 72 503 52 84 612 843 80 99 946 61. 36,005 15 104 34 294 318 29 400 4 39 534 80 624 52 (200) 87 (100) 89 734 37 40 834 78 965. 37,298 (200) 301 10 440 49 87 610 67 85 92 93 749 61 805 61 (100) 71 923. 38,057 206 326 402 58 512 14 39 49 (500) 69 614 43 (100) 807 17 54 77 941. 39,023 (1000) 40 42 44 58 59 291 97 325 33 73 421 25 533 636 38 39 78 91 725 857 93 939 45 92 (100).

40,055 (200) 69 85 112 14 201 310 (200) 507 (1000) 606 (200 9 735 860 (100) 66 80 (100) 901 24 36. 41,009 (100) 21 25 189 203 7 54 318 66 (500) 539 720 (100) 41 823 71 93 914 40. 42,124 (500) 45 67 70 80 (200) 258 88 319 68 76 98 417 19 40 587 608 64 78 758 (100) 803 14 55 74 919 98. 43,024 83 100 30 (1000) 62 211 (100) 53 58 63 76 407 (1000) 24 530 622 72 98 (1000) 726 (500) 30 (100) 47 851 65 943 87. 44,028 (1000) 34 54 284 311 (100) 404 56 62 64 69 83 96 517 28 40 54 615 796 851 90 96 902 18 19 26 79. 45,079 112 338 40 450 579 86 (100) 94 (500) 657 65 779 (500) 906 18 25 58. 46,085 103 7 9 (500) 23 (1000) 72 80 90 225 78 82 307 439 41 89 560 606 13 27 (200) 836 49 912 48. 47,028 (100) 261 (100) 65 381 96 671 94 742 55 87 809 (100) 47 51 87 936 (100) 89. 48,102 15 59 76 213 16 (2000) 25 51 77 89 91 336 63 482 576 86 626 885 909 (200) 43 (100) 54 70 (500). 49,002 5 51 85 190 233 34 45 75 81 (100) 337 75 415 581 703 38 (1000) 63 81 959 67.

50,055 (200) 129 (500) 60 (1000) 84 201 6 61 300 (100) 40 48 61 68 94 427 55 (2000) 86 505 8 89 (500) 734 (1000) 813 14 33 901 26 27 37. 51,014 (100) 77 331 (500) 62 72 87 (500) 90 405 50 521 80 639 46 766 98 (200) 839 74 990. 52,301 7 (200) 17 22 (100) 24 (100) 48 87 (500) 439 553 (200) 67 608 59 (500) 96 916 38 45. 53,015 61 (100) 155 (100) 84 334 52 (500) 78 402 37 48 51 61 93 94 629 34 49 (1000) 793 806 929. 54,266 89 341 60 405 508 644 85 779 (100) 818 42 968 77 90. 55,041 115 (200) 83 253 69 453 511 16 626 (1000) 81 746 (100) 67 (100) 826 32 62 933. 56,045 53 (100) 63 130 240 76 89 92 394 99 476 706 48 99 807 46 55 69 (100) 71 982. 57,008 21 41 102 259 332 526 80 617 33 84 730 (200) 63 (500) 87 (200) 908 (1000) 19. 58,007 83 213 78 (100) 86 318 43 88 (100) 448 93 676 788 856 62 957 (500) 60 75 79. 59,045 46 114 42 (100) 319 82 98 407 18 27 61 71 95 503 39 65 612 88 714 78 83 85 820 22 37 933.

60,034 115 61 247 84 399 406 (200) 31 45 515 (100) 34 63 93 600 36 41 43 60 860 84. 61,001 17 48 66 206 49 58 61 70 77 84 308 9 95 415 99 (100) 548 63 66 90 605 51 730 (100) 68 843 69 83. 62,089 129 319 462 (200) 520 57 59 656 765 817 40 (100) 58. 63,072 (100) 75 191 201 13 357 357 420 (100) 67 517 21 27 42 43 622 (100) 30 35 729 800 905 (500) 34 (100) 52 62. 64,203 19 366 (500) 433 39 71 708 26 (100) 80 82 98 836 73 979. 65,011 52 67 116 201 10 13 79 87 304 11 12 45 58 438 510 65 99 643 747 819 986. 66,013 65 78 104 93 298 360 432 (100) 39 53 67 520 36 76 78 638 (200) 727 50 934 36 (100) 80 (500). 67,007 9 11 (200) 65 110 (100) 304 (100) 53 444 64 89 510 81 790 (200) 807 87 935 40 75 92 95. 68,042 51 215 16 91 316 70 496 515 32 764 89 91 846 913 45. 69,010 (100) 25 75 213 327 (500) 55 416 27 86 (1000) 597 652 (1000) 715 (500) 23 (1000) 837 43 46 900 11 (200) 36 79 89 (100).

70,048 (100) 175 76 97 355 77 428 503 616 22 40 (200) 45 82 725 809 78 89 931. 71,008 (500) 174 83 (200) 242 61 (100) 392 422 41 59 500 63 87 683 (100) 772 913. 72,028 47 52 53 73 142 72 84 273 362 416 53 82 83 559 (100) 721 68 70 811 63 933 95 92. 73,015 38 47 214 (200) 43 80 95 322 59 88 428 52 (100) 82 591 604 32 34 720 52 (100) 81 884 966 88. 74,026 (100) 129 (100) 39 50 233 347 71 97 484 533 68 89 (200) 625 95 709 65 977. 75,007 172 (100) 84 280 (100) 312 39 428 91 666 746 818 29 74 82 941 52 99. 76,032 121 22 24 29 75 234 40 45 57 314 93 (100) 401 44 561 (500) 603 10 89 708 949. 77,036 42 102 57 58 80 229 39 85 326 464 523 66 75 87 648 61 805 19 46 50 62 (500) 923 28 60 70. 78,043 67 94 142 273 95 321 80 480 (5000) 90 545 607 14 21 765 (1000) 812 18 20 26 54 994. 79,101 (1000) 62 (100) 245 53 (5000) 75 (100) 344 73 83 433 63 68 511 13 723 80 812 78 914 38 (200) 53 72 (100).

80,030 187 89 (1000) 238 319 36 407 (1000) 19 25 58 65 86 (500) 524 34 54 (200) 62 65 760 95 840 87. 81,007 40 71 74 151 95 202 62 92 362 85 96 460 66 501 4 80 (100) 602 82 (500) 93 743 80 829 69 961 83 96. 82,035 76 (100) 104 310 55 421 58 502 (500) 71 666 704 (100) 65 71 73 825 963 83. 83,031 (100) 62 (500) 74 (200) 98 220 55 89 321 39 50 463 99 568 719 943 (1000) 48 61 (1000) 65 (200). 84,062 103 289 345 61 404 11 42 66 83 525 45 57 612 (100) 15 746 96 (100) 810 16 (100) 60 91 921 (100) 36. 85,016 25 46 136 37 (500) 245 62 (200) 73 (100) 78 92 356 413 17 (500) 645 91 (1000) 756 72 89 813 38 72. 86,030 205 7 (1000) 21 56 (200) 303 32 429 41 (100) 89 511 20 61 600 (1000) 17 703 20 33 806 57 936. 87,032 75 94 103 16 48 (100) 263 (200) 64 315 36 96 97 420 31 72 (1000) 74 82 537 (1000) 52 683 738 58 65 67 808 912. 88,043 83 (100) 87 95 151 (100) 76 278 96 98. 392 95 424 55 (100) 552 57 642 76 701 5 48 (200) 812 80 952 83. 80,084 100 70 77 233 54 465 626 77 708 33 (100) 39 847 916 19 21 (100) 24.

90,041 129 50 334 74 400 (500) 31 (100) 64 511 21 63 645 60 76 729 64 66 83 876 981 89 (1000). 91,100 (200) 35 61 91 255 77 354 499 504 50 53 89 (200) 628 31 786 801 (1000) 3 13 67 (100) 83. 92,011 53 97 224 26 32 97 514 16 42 622 45 838 47. 93,034 (110) 45 68 (100) 107 41 51 207 45 (5000) 434 65 514 48 61 66 (100) 83 (1000) 94 678 726 55 908. 94,047 48 74 346 414 (1000) 27 41 (100) 546 89 632 755 69 (100) 75 (1000) 857 (100) 98 967 72 (200).

Angekommene Fremde.

Vom 5. November.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Grudzielski nebst Frau aus Soleszno, v. Bieganski aus Lukowo, Frau v. Krajewska aus Pomorze, v. Szczaniecki aus Laszczyn, Schmidt aus Charzewo Jauernik aus Nagradowice, v. Skrzydlewski aus Solencin, Wisniewski und Probst v. Polawski aus Dolzig, Lieutenant Wollenhaupt aus Berlin, Inspektor Mittelstädt aus Otusz, Kreisrichter Friedrich nebst Frau aus Schroda, Frau Saliwska aus Czerniejewo.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski nebst Frau aus Chraplewo und v. Grabowski aus Bombolin, Frau Meißner aus Gutowy, Kaufmann Siewczynski aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Bendikowski aus Flatow, Naz aus Köln und Leichtentritt aus Miloslaw, General-Bevollmächtigter v. Stosch aus Sarbia, Assessor Brettner aus Breslau, Oberförster Scheffler und Inspektor Fechner aus Kikowo, Kreisrichter Schulze aus Kreuz, Lieutenant Ahlemann aus Posen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Hafften aus Turnowo und Schemmann aus Slupia, Hauptmann Patrunke aus Danzig, Kaufmann Wartenberg und Glasfabrikant Woltar aus Berto, Major Herwarth v. Bittenfeld aus Berlin.

MYLIU'S HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Vogt aus Schneeberg, Unger aus Annaberg und Kämpfe aus Hamburg, die Rittergutsbesitzer v. Sasse aus Neudorf, v. Sänger aus Polajewo, Frau v. Willamowicz aus Gnesen, Mankowski aus Rußland, Neithart aus Neu-Dummerfitz, Nouvel aus Wierzeja und v. Zacher aus Strelitz, Arzt Neithart aus Berlin, Oberstlieutenant v. Borries aus Münster, Fürst v. Schönburg-Waldenburg und Prinz v. Schönburg-Waldenburg aus Waldenburg.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzerin Frau Wiese aus Sielec, Frau v. Bialoszynska aus Kąkolewo und Frau v. Rejewska aus Sobiesierno, Oekonom v. Karlowski aus Wierzenica, Förster Seidel aus Bentschen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Mukolowski aus Strychowo, v. Skoraszewski aus Wysoka, v. Karczewski aus Lubrze, v. Hulewicz aus Mlodziejewice, v. Gorzenski aus Smilowo und Fürst v. Jablonowski aus Krakau, Oberstlieutenant Frhr. v. Eberstein aus Schrimm, die Kaufleute Neufeld aus Barmen, Altenburg aus Magdeburg und Elsner aus Glauchau.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Meinhardt aus Dresden, Kratowski nebst Schwester aus Polen, Sklarek und Rentier Neubelt aus Breslau, die Gutsbesitzer v. Gotschling aus Nieslabin, Heickerodt und Bräuer nebst Schwester aus Zabikowo, Schwanke nebst Frau aus Jaraczmühle und Frau Schüler nebst Tochter aus Ottorowo, die Rittergutsbesitzer Graf Schlabrendorf aus Szczytniki, Dütschke aus Rombczyn, v. Roznowski aus Arkugowo und Dreising aus Smoszewo.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Beradt und Cohn aus Grätz, Pincus jun. aus Janowiec, Türk aus Wreschen, Engel aus Breslau, Lesser aus Inowraclaw und Lewy aus Birnbaum, Viehhändler Klakow aus Goschterhauland.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung der Chaussirung des Neubaues der **Klenka-Zerkower** Kreis-Chaussee soll die Lieferung der Steine von Station Nr. 0. bis 154. an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Zweck habe ich einen Termin

auf den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem herrschaftlichen Hofe in **Klenka** anberaumt, zu welchem Lieferungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

Pleschen, den 1. November 1866.

Königlicher Landrath.

Obwieszczenie.

Dostawienie kamieni do wykonania szosy z **Klenki** do **Żerkowa** od Nr. 0. do Nr. 154. ma być wypuszczone najmniéj żądającemu. Celem tego wyznaczyłem termin

na 12. b. m.

z południa o godzinie 2.

we dworze w **Klence**, na który chęć dostawienia mających zapraszam.

Warunki wyłożone w biórze mojem.

Pleszew, dnia 1. Listopada 1866.

Królewski Radzca ziem.

Oberschlesische Eisenbahn.

Das nach Nr. 12. des Gütertarifs für die von uns verwalteten Eisenbahnen vom 1. April 1862 bisher zur Anwendung gekommene Normalgewicht für **Thon** mit 5 Centner pro Tonne wird vom 12. November d. J. ab aufgehoben und an dessen Stelle der Frachtberechnung für Thon das wirkliche Gewicht zu Grunde gelegt.

Breslau, den 30. Oktober 1866.

Königliche Direktion

der Oberschlesischen Eisenbahn.

Pferde-Verkauf.

Am Montag den 5. d. und den darauf folgenden Tagen soll eine Partie überzählig gewordener Pferde auf dem Kanonenplatze öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Vormittags 9 Uhr.

Kommando der 2. Fuß-Abtheilung Niederschles. Feld-Artill.-Regiments Nr. 5.

Bekanntmachung.

Das Büffet des hiesigen Stadttheaters soll anderweit auf ein Jahr und zwar vom 1. Januar bis ultimo 1867 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Lizitationstermin hierzu steht

auf den 8. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtsekretair **Zehe** auf dem Rathhause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 13. Oktober 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den zur Errichtung der hiesigen Gas-Anstalt creirten, auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 10. Oktober 1853 ausgegebenen 4% Posener Stadtobligationen sind heute folgende Nummern gezogen worden:

Lit. B. Nr. 146. 276. . . . à 100 Thlr.
Lit. C. Nr. 47. 160. 176. 179. 335. 412. 471. 521. 527. 591. 604. 684 . . . . à 50 Thlr.
Lit. D. Nr. 88. 162. 172. 241. 311. 315. 379. 389. 454. 550. 729. 892. 985. 1025. 1046. 1175. 1195. 1229. 1263. 1300. 1316. 1327. 1379. 1387. . . . . . . à 25 Thlr.

Der Nennwerth dieser Nummern kann nach dem 1. Januar k. J. bei unserer Kämmereikasse erhoben werden.

Von den früher geloosten Obligationen werden folgende Nummern und zwar:

Lit. A. Nr. 60. . . . . . . über 500 Thlr.
Lit. B. Nr. 29. 120. 139. 170. 307. 347 . . . . à 100 Thlr.
Lit. C. Nr. 46. 50. 59. 107. 145. 166. 169. 181. 205. 235. 340. 362. 416. . . . . à 50 Thlr.
Lit. D. Nr. 588. 606. 620. 678. 711. 723. 933. 1047. 1048. 1157. à 25 Thlr.

wiederholt aufgerufen, mit dem Bemerken, daß die Valuta für diese Obligationen seit deren Amortisation **auf Gefahr des Empfangsberechtigten und unverzinset im Depositum liegt.**

Posen, den 3. November 1866.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schrimm.

I. Abtheilung,

den 24. Mai 1866.

Die dem **Roman Kajetan Golisz** gehörigen Grundstücke, Xions Nr. 6. und Kiełczyn-Hauland Nr. 12., abgeschätzt Ersteres auf 5499 Thaler 25 Sgr., Letzteres auf 1571 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 19. Dezember 1866

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Die Grundstücke werden sowohl einzeln als verbunden zum Ausgebot kommen.

Handelsregister.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

1) in unser Firmenregister bei der unter Nr. 419. eingetragenen Firma **Marcus Cohn** zu **Schwersenz**: die Firma ist erloschen;
2) in unser Prokurenregister bei Nr. 78: die dem **Max Oettinger** zu **Posen** für die Handlung Firma **S. Calvary** zu **Posen** Nr. 59. des Firmen-Registers ertheilte Prokura ist erloschen.

Posen, den 30. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Die hiesige jüdische Kantor- und Schächterstelle, mit einem jährlichen Einkommen von 6 bis 700 Thalern verbunden, ist sofort zu besetzen.

Qualificirte Bewerber, die in beiden Fächern tüchtig sind, belieben sich bei dem unterzeichneten Vorstande, unter portofreier Einreichung ihrer Atteste, baldigst zu melden. Reisekosten werden nicht erstattet.

Pleschen, den 29. Oktober 1866.

Der Korporations-Vorstand.

Heinrich Richter.

Kündigung
abgelöseter 4 und $3^1/_2$% Posener Pfandbriefe zum Umtausch.

In Folge stattgehabter Renten- und Pfandbriefsablösungen, sowie Parcellenverkaufs, werden von den auf nachbenannte Güter ertheilten 4 und $3^1/_2$% Pfandbriefen, die nachstehenden Apoints, welche sich im Umlauf befinden und im Hypothekenbuche gelöscht werden, hiermit gekündigt:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandb. Betrag. Thlr.
		4%.		
23	3778	Skąpe	Wreschen	50
26	3781	dito	dito	50
4	5001	Staw	dito	1000
17	7189	dito	dito	100
24	7267	dito	dito	25
20	5372	Wilkowo	Samter	100
23	5375	dito	dito	100
37	5711	dito	dito	25
38	5712	dito	dito	25
		$3^1/_2$%.		
4	1002	Chełkowo und Karmin	Kosten	1000

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons oder der Rekognition darüber in kursfähigem Zustande in dem **pro Weihnachten 1866** bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 4. bis zum letzten Februar 1867 Vormittags von 9 bis 12 Uhr,** die Sonn- und Festtage ausgenommen, an unsere Kasse einzureichen und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Kupons in Empfang zu nehmen.

Sollte die Einlieferung zu dem Einlösungs-Termine in der Zeit **vom 4. bis zum letzten August 1867** nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4. §. 13. der Verordnung vom 15 April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem Pfandbriefe ausgedrückte Special-Hypothek präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Kupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen wird.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen andere Pfandbriefe postfrei auf ihre Gefahr werden zugefertigt werden, jedoch erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen, es werden indess die Besitzer nachstehender Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandb. Betrag. Thlr.	Kündig.-Termine.
		4%.			
363	4802	Borzęciczki	Krotoschin	50	W53
41	2563	Bagrowo	Schroda	50	J 56
96	442	Broniszewice	Pleschen	25	W58
67	2822	Bolechowo	Posen	25	J 62
74	2829	dito	dito	25	dito
51	3194	Brodnica	Schrimm	50	W64
52	3195	dito	dito	50	dito
61	7226	dito	dito	25	dito
16	5451	BobrownikiB.	Schildberg	100	dito
17	5452	dito	dito	100	dito
24	5459	dito	dito	100	dito
22	5761	Bojanice	Fraustadt	500	W65
34	8020	Budziszewo	Obornik	100	dito
64	7983	dito	dito	25	dito
51	2629	Czarnotki	Schroda	100	J 62
57	11003	Chłapowo	dito	100	W64
78	11024	dito	dito	100	dito
80	11026	dito	dito	100	dito
88	11034	dito	dito	100	dito
108	5583	dito	dito	50	dito
111	5586	dito	dito	50	dito
115	5590	dito	dito	50	dito
146	10412	dito	dito	25	dito
26	8622	Czachóry	Adelnau	100	J 65
35	8405	dito	dito	25	dito
25	9403	Czachorowo	Kröben	100	W65
28	9406	dito	dito	100	dito
42	4548	dito	dito	50	dito
43	9020	dito	dito	25	dito
46	9023	dito	dito	25	dito
81	1358	Doruchów	Schildberg	50	J 60
32	10622	Dłoń	Kröben	25	J 63
111	11598	dito	dito	100	dito
14	11480	Donaborów	Schildberg	100	W63
27	10792	dito	dito	25	dito
12	11558	Gorzewo	Wongrowitz	100	W62
24	8247	Głożewo	Meseritz	25	W54
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	100	W58
20	6117	Galewo	Krotoschin	50	W61
27	11220	dito	dito	25	dito
39	3542	Grab	Pleschen	50	W62
38	3232	Godzientowy	Schildberg	250	J 64
43	10037	dito	dito	100	dito
46	10040	dito	dito	100	dito
47	10041	dito	dito	100	dito
54	4930	dito	dito	50	dito
55	4931	dito	dito	50	dito
75	4049	Gogolewo	Schrimm	25	W62
18	1784	Jankowice	Posen	50	J 63
24	4257	dito	dito	25	dito
34	10805	Janków	Schildberg	25	W63
17	10661	Jankowo	Pleschen	100	W65
23	5368	dito	dito	50	dito
31	10127	dito	dito	25	dito
36	10730	dito	dito	100	dito
57	6540	Kiszkowo	Gnesen	25	W52
80	3959	Kolno	Birnbaum	50	W54
59	3032	Kazimierz	Samter	100	W61
61	3034	dito	dito	100	dito
63	3036	dito	dito	100	dito
78	3051	dito	dito	100	dito
127	3750	dito	dito	25	dito
13	2636	Kowalewo	Pleschen	250	W61
20	7932	dito	dito	100	dito
40	8726	Kąkolewo	Fraustadt	100	J 59
22	1841	Kowalskie	Schroda	50	J 62
65	4430	Karna	Bomst	100	J 64
79	4788	dito	dito	25	dito
82	4791	dito	dito	25	dito
92	5594	dito	dito	100	dito
13	4273	Kosieczyno	Meseritz	1000	W64
18	4278	dito	dito	1000	dito
55	5963	dito	dito	100	dito
67	2722	dito	dito	50	dito
77	6371	dito	dito	25	dito
80	6374	dito	dito	25	dito
15	5290	Kurowo	Adelnau	100	J 65
17	5292	dito	dito	100	dito
11	2961	Ligotta	Schildberg	500	J 60
36	2210	dito	dito	50	dito
148	846	Ludomy	Obornik	25	W60
175	873	dito	dito	25	dito
12	3941	Lubowice gr.	Gnesen	100	J 63
30	3544	Lezionna	Schildberg	100	dito
99	9061	Łomnica	Meseritz	100	J 64
42	5281	Łabiszynek	Gnesen	100	W64
43	5282	dito	dito	100	dito
52	2441	dito	dito	50	dito
28	10115	Łubowo	dito	100	W65
40	4958	dito	dito	50	dito
48	9573	dito	dito	25	dito
51	9576	dito	dito	25	dito
52	9577	dito	dito	25	dito
53	9578	dito	dito	25	dito
55	9580	dito	dito	25	dito
16	4793	Mamoty	Pleschen	50	J 62
32	6177	Modrze	Posen	500	dito
78	10435	dito	dito	25	dito
48	2526	Nieświastowice	Wongrowitz	25	W60
18	4041	Niemczynck	dito	25	J 62
19	4042	dito	dito	25	dito
22	4045	dito	dito	25	dito
35	3001	Ostrowieczno	Schrimm	25	J 61
42	6086	Orla	Krotoschin	50	W61
69	11186	dito	dito	25	dito
22	5857	Osiek	Kosten	500	W65
26	5861	dito	dito	500	dito
39	10308	dito	dito	100	dito
43	10312	dito	dito	100	dito
67	9773	dito	dito	25	dito
69	9775	dito	dito	25	dito
81	9787	dito	dito	25	dito
83	9789	dito	dito	25	dito
92	9798	dito	dito	25	dito
234	5699	Pleszew	Pleschen	50	J 60
38	4196	Piotrowo	Schrimm	25	J 62
6	7616	Psiepole	Krotoschin	1000	W62
26	11943	dito	dito	100	dito
43	11159	dito	dito	25	dito
34	8043	Potrzonowo	Obornik	100	W64
42	3740	dito	dito	50	dito
24	3427	Pawłowo	Wongrowitz	50	J 65
32	7571	dito	dito	25	dito
34	7573	dito	dito	25	dito
23	5057	Popowo	Birnbaum	50	W65
21	4973	Pomarzany kośc.	Gnesen	100	J 64
8	1541	Radojewo	Posen	500	J 62
65	6233	Rojów	Schildberg	25	J 63
22	7979	Rogowo	Kröben	100	J 65
23	7980	dito	dito	100	dito
18	2530	Ryczywół	Obornik	50	dito
25	5883	dito	dito	25	dito
87	8851	dito	dito	25	dito
153	7704	Szelejewo	Krotoschin	25	J 60
31	7292	Słaborowice	Adelnau	25	J 61
35	4447	Smolice	Kröben	500	W61
33	4737	Sapowice	Posen	25	W62
34	4738	dito	dito	25	dito
26	10043	Suchorzewo	Pleschen	100	dito
68	5912	Słupia	Schildberg	100	J 63
69	5913	dito	dito	100	dito
83	5927	dito	dito	100	dito
84	5928	dito	dito	100	dito
69	6251	Sklarka	dito	25	dito
77	6259	dito	dito	25	dito
36	5024	Strzeszki	Schroda	25	W64
12	8696	Slomczyce	Wreschen	100	J 65
18	4150	dito	dito	50	dito
24	8478	dito	dito	25	dito
24	7945	Sokołowo	Kosten	100	dito
26	7947	dito	dito	100	dito
29	3672	dito	dito	50	dito
30	3673	dito	dito	50	dito
107	3390	Trzcinnica	Schildberg	25	W59
40	4925	Tuczemp	Birnbaum	25	J 61
102	6987	dito	dito	25	dito
40	2336	Tuchorze	Bomst	250	J 62
55	6656	dito	dito	100	dito
33	3573	Trzebowo	Krotoschin	50	J 65
41	7795	dito	dito	25	dito
42	7796	dito	dito	25	dito
45	7799	dito	dito	25	dito
48	7802	dito	dito	25	dito
49	7803	dito	dito	25	dito
50	7804	dito	dito	25	dito
51	7805	dito	dito	25	dito
43	7924	Torzenice	Schildberg	100	W65
67	7894	dito	dito	25	dito
72	7899	dito	dito	25	dito
85	8713	Torzenice	Schildberg	100	dito
90	4163	dito	dito	50	dito
94	8493	dito	dito	25	dito
95	8494	dito	dito	25	dito
79	7161	Wrotkowo	Krotoschin	25	W62
15	2389	Wierzyce	Gnesen	50	J 63
19	5550	dito	dito	25	dito
23	5554	dito	dito	25	dito
25	6917	Wysoczka	Buk	25	J 64
4	4680	Wieszkowa	Kosten	1000	J 65
23	6499	dito	dito	100	dito
25	6501	dito	dito	100	dito
26	6502	dito	dito	100	dito
53	2238	Zieleniec	Wreschen	50	W59
4	2917	Zberki	dito	1000	J 65
13	3790	dito	dito	100	dito
15	3792	dito	dito	100	dito
25	4328	dito	dito	25	dito
		$3^1/_2$%.			
59	2875	Czeszewo	Wongrowitz	100	J 63
84	3027	dito	dito	100	dito
20	5889	Czarnotki	Schroda	500	dito
36	5698	dito	dito	100	dito
8	3116	Wysocko (gross)	Adelnau	1000	W63
9	3117	dito	dito	1000	dito
42	3322	dito	Mogilno	100	dito
3	4084	Ossówiec	dito	1000	J 65

welche in den früheren Terminen aufgekündigt, von den Inhabern aber bis jetzt bei uns nicht abgeliefert sind, an endliche portofreie Einreichung derselben und Abhebung der Ersatz-Pfandbriefe dafür erinnert.

Posen, den 1. November 1866.

General-Landschafts-Direction.

Avis für Raucher!

Die erste Sendung **echter Havanna-Regie-Cigarren** in Original-Packung, welche in Qualität ganz vorzüglich schön, im Geschmack und Geruch sehr fein und mild sind, hat erhalten und empfiehlt das Importlager echter Havanna und Hamburger Cigarren

von **Isidor Cohn,** Berliner- und Ritterstraßen-Ecke Nr. 11.

Auswärtige Aufträge werden wie bisher sofort auf das Reellste ausgeführt.

Ital. Maronen, Maroccaner Datteln, Sultanfeigen, Traubenrosinen, Mandeln à la princesse, Genueser Citronat, Italien. Prunellen, französ. Pflaumen in neuer schöner Frucht empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Stearinkerzen, bei Abnahme von 10 Pack à 5¾ Sgr., und **Paraffinkerzen,** bei Abnahme von 10 Pack à 4⅔ Sgr., empfiehlt

Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Loose
zur Kölner Dombau-Lotterie
à 1 Thlr. (nach auswärts 1$\frac{1}{12}$ Thlr.),

Loose
zur König Wilhelm Vereins-Geld-Lotterie,
das ½ 2 Thlr., das ¼ 1 Thlr.,
empfiehlt

F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen,

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der königl. preußischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadtlotterie bietet Gewinne von: Fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:	Einlage für alle sechs Klassen:
¼ Loos Thlr. — 26 Sgr.	¼ Loos Thlr. 13.
½ „ „ 1. 22 „	½ „ „ 26.
⁄₁ „ „ 3. 13 „	⁄₁ „ „ 52.

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die offiziellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich übersichtlich. Aufträge beliebe man direkt zu richten an **Alfred S. Geiger** in Frankfurt a. M., Zeil 19.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der königl. preußischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie bietet Gewinne von:
fl. 200,000 — 100,000 — 40,000 — 25,000 — 20,000
15,000 — 10,000 — 6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000
2,000 — 1,000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:	Einlage für alle sechs Klassen:
¼ Loos Thlr. — 26 Sgr.	¼ Loos Thlr. 13.
½ „ „ 1. 22 „	½ „ „ 26.
⁄₁ „ „ 3. 13 „	⁄₁ „ „ 52.

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die officiellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich überschickt.
Aufträge beliebe man direkt zu richten an
Anton Horix in Frankfurt a. M.

Ein möbl. Zimm. Taubenstr. 5. 1 Tr. h. z. v.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern mit Wasserleitung, Halbdorfstraße 5., ist sofort zu vermiethen.

Ein sehr großes möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren ist sofort zu vermiethen Wilhelmstraße 26., 1 Tr.

Ein freundliches möblirtes Zimmer für einen auch zwei Herren zu vermiethen Bäckerstraße 13b., Parterre links.

Große Gerberstr. Nr. 10. ist eine schöne herrschaftliche Wohnung von 5 auch 6 Zimmern, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen.

Bronkerstr. 3. sofort zu beziehen eine Wohnung, 3 Stuben, Alkove, Küche m. Wasserleitung.

Zwei möblirte Stub. z. verm. kl. Ritterstr. 4.

Ein schöner Getreidespeicherboden, Keller und Remise ist sofort zu vermiethen, auch einzeln. Näheres Schuhmacherstr. Nr. 11, 1. Stock.

Als Geschäftsführer wird ein umsichtiger und sicherer Mann, wenn auch nicht Kaufmann, für eine hiesige Fabrik zur einfachen Buch- und Kassenführung, wie zur Materialien-Verwaltung gesucht und ein den Leistungen entsprechendes Honorar gewährt. Näheres durch *F. W. Senftleben,* Berlin, Fischerstr. 32.

Das Dominium **Gobialkowo** bei Görchen sucht zum 1. Januar 1867 einen unverheiratheten, der polnischen Sprache mächtigen deutschen Wirthschaftsbeamten. Gehalt 120 Thlr. und freie Station. Anmeldungen unter Beifügung der Atteste an das Dominium.

Ein **Lehrling** kann eintreten beim
Apotheker *G. Schubarth.*

Zwei tüchtige Lehrlinge für die Schlosserei auf Kost und Schlafstelle sucht
E. F. Wildegans,
Schlossermeister.

Ein Sohn anständiger Eltern (mosaischen Glaubens), mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in einem bedeutenden Manufaktur-Waaren-Geschäft einer großen Provinzial-Stadt als **Lehrling** ein Unterkommen. Reflektanten wollen sich in selbstgeschriebenen Briefen unter *X. K.* an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Lehrlingsstelle vakant in **Elsners** Apotheke.

Einen Lehrling sucht der Konditor
O. Mewes in Schrimm.

Ein **Lehrling,** mos., der das Destillations- und Schankgeschäft erlernen will, kann sofort eintreten bei
Meyer Lewin in Grätz.

Ein junges, besonders gut empfohlenes Mädchen, sorgsam und bescheiden erzogen, sucht eine Stelle als deutsche Bonne.
Adresse *K. L. Klecko* poste restante.

Ein unverheiratheter und ein verheiratheter **Gärtner,** mit den besten Empfehlungen, suchen sofort oder zum 1. Januar eine Anstellung. Näheres in der Kunst- und Handelsgärtnerei von *A. Fleissig,* Berlinerstraße, **Posen.**

Die **Beamtenstelle** ist bei mir **besetzt;** dies zur Nachricht auf die verschiedenen Anfragen.
v. Winterfeld, Mur. Goslin.

C. Ed. Pathes
Musikalien-Leih-Institut,
Posen, Halbdorfstraße Nr. 7.
Auswärtige Abonnenten genießen hier, bei billigen Preisen, noch den großen Vortheil, daß ihnen, da der Besitzer selbst Komponist und Musiklehrer ist, stets nur **brauchbare** Musikalien übersendet werden.
Musikalienhandlung von
C. Ed. Pathe.

Achtung Ihr Hausfrauen und Wäscherinnen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Posen bei
Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1.:

Wasser und Seife,

oder

Allgemeines Wäschebuch,
umfassend die ganze Praxis der Wäsche,
sowohl für den kleinen und großen Haushalt, wie die größte Bleicherei und Wäscherei
in den sorgfältigsten Belehrungen über Gebrauch des Wassers und der Seife, Anwendung im Verein mit den chemischen Waschmitteln und den neuesten Maschinen und der größten Auswahl von Rezepten.
Ein gründliches Lehr-, Hand- und unentbehrliches Hülfsbuch
für die werdende und schon ausgebildete Wäscherin.
Mit 20 bis 25 den Text erläuternden Illustrationen.
Herausgegeben im Verein mit mehreren Fachleuten
von
Wilhelmine Buchholz,
praktischer Wäscherin.

Das Buch enthält nachfolgende Abtheilungen:

1) Von den zur Wäsche nöthigen Materialien.
(Wasser, hartes Wasser, weiches Wasser, Flußwasser, Regenwasser u. s. w. Harte und weiche Seifen, Soda, Pottasche, Holzasche, Salmiakgeist, Borax, Terpentinöl, Waschpulver u. s. w.)
2) Von den Apparaten, welche zur Wäsche nöthig sind.
(Kessel, Kübel, Balgen, Dampfkessel u. s. w.)
3) Von der weißen Wäsche.
(Feine Wäsche, grobe Wäsche und deren Behandlung, Bäuchen, Kochen der Wäsche, amerikanisches Waschverfahren.)
4) von der Dampfwäsche und deren Einrichtung.
5) Von den eigentlichen Wäschmaschinen. Mit Abbildungen.
6) Von der Behandlung des Zeuges nach der Wäsche.
(Spülen, Bleichen, Bläuen, Stärken [Abbildungen].)
7. Vom Mangeln und Plätten. (Abbildungen.)
8) Von der Wäsche des Wollen- und Buntzeuges.
9) Von der Kunstwäscherei.
(Blonden, Tüll, Seide, Stickereien u. s. w.)
10) Vom Aufsäubern alter Stoffe.
11) Vom Bleichen ungebleichter Wäsche.
12) Verschiedene Handgriffe, Vorschriften und Recepte.
13) Anhang.

Wir haben es uns zur Pflicht gemacht, Nichts unberücksichtigt zu lassen, was sowohl für größere Waschanstalten, als auch für den einfachsten Haushalt von praktischer Bedeutung sein möchte, und glauben daher, die Erwartung aussprechen zu dürfen, vorliegendes Werk möge der ausgebildeten, wie der angehenden Hausfrau ein nützlicher Rathgeber werden und ihnen hülfreich zur Seite stehen, in den kleinen und großen Leiden der Wäsche.

Damit die Anschaffung des Buches nicht erschwert sei und Niemandem die Ausgabe zu groß auf einmal werde, hat die Verlagshandlung eine Lieferungsausgabe veranstaltet, so daß alle Monate eine Lieferung à 4 Sgr. erscheint (das ganze wird um Weihnacht komplet).

Hamburg. **Jean Paul Friedr. Eugen Richter.**

Für Erwachsene!

Aufrichtige Belehrung und ärztlichen Rath bei Geschlechtsleiden findet man in folgenden zwei empfehlenswerthen Schriften: Der Mensch und seine Selbsterhaltung oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Schwangerschaft, geheime Krankheiten ꝛc. Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Rob. Smith. Preis 15 Sgr. — Ferner: Die Verirrungen des Geschlechtstriebes ꝛc. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel zur Wiedererlangung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von Dr. R. Thomson. Preis 15 Sgr.

Beide Schriften sind im Verlage von S. Mode in Berlin erschienen und auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in **Posen** namentlich bei *J. J. Heine,* Markt 85.

In unserem Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender

für
das Grossherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen
auf das Jahr 1867.
Mit einer Abbildung der neuen Realschule in Posen und in den Text gedruckten Holzschnitten.
Preis pro Dutzend 2 Thlr. 2½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1867,

im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

KALENDARZ

polski i gospodarski
dla
Wielkiego Księstwa Poznańskiego
na rok Pański 1867.
Z drzeworytami i z ryciną nowéj szkoły realnéj.
Tuzin 2 Tal. 25 Sgr., pojedyńczo 10 Sgr.

Posen, im Oktober 1866. **W. Decker & Comp.**

Eine goldene Broche

ist von der Königsstraße bis nach Fischers Kaffeehaus verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann selbige bei Herrn **Fischer** gegen eine angemessene Belohnung abgeben.

Eine junge **Bulldogge** ist zugelaufen St. Martin Nr. 22. und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden.

Ein **Windspiel** (Hündin), rother Farbe, ist entlaufen und es wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei *Louis Gehlen,* **Berlinerstr. Nr. 11.,** abzugeben.

Die Gemälde-Ausstellung

wird in ihrem bisherigen Bestande noch bis **künftigen Sonntag** (den 11. Nov.) **inklusive** offen bleiben, worauf sie auf **einige Tage geschlossen** wird, damit **neue** Gemälde aufgehängt werden können.

Das Komité.

☐ M. 7. XI. A. 7. T. ☐ I. ☐

Den Mitgliedern der Kasino-Gesellschaft die Mittheilung, daß in dem für den 13. d. M. angesetzten **Konzert mit Tanz** der Klavier-Virtuose *Franz Bendel* spielen wird.
Posen, den 5. November 1866.
Die Kasino-Direktion.

Männer-Turn-Verein.

Dienstag den 6. November d. J. Abends 8 Uhr im Lambertschen Saale (Odeum) gemüthlicher Abend. Die Einführung von Nichtmitgliedern ist gestattet.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. **Reisner** von einem kräftigen Knaben zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an
Pinne, den 4. November 1866.
Selig Szamatólski.

Die am 3. c. Abends 7¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bertha** geb. **Rudolph** von einem kräftigen Knaben zeige ich hiermit Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, an.
Posen, den 5. November 1866.
Eduard Stiller.

Die heute früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne **Mylius,** von einem munteren Knaben beehrt sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen
Dr. F. Lehmann,
prakt. Arzt.
Posen, am 4. November 1866.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die heute 11½ Uhr Abends glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Agnes** geb. **v. Brand** von einem starken gesunden Knaben, erlaube ich mir anzuzeigen.
Sokolniki, den 2. November 1866.
Nehring.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Emma** geb. **Thurner** von einem kräftigen Knaben zeigt hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an
Trzebieslawki, am 31. Oktober 1866.
R. Laube,
königlicher Domainenpächter.

Am 3. d. M. früh ½2 Uhr entschlief sanft und selig in dem Herrn unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verw. Frau Rechnungsräthin **Amalie Kaas** geb. **Max** zu **Reichenbach O. L.** im Alter von 67 Jahren. **Die Hinterbliebenen.**

Stadt-Theater.

Montag Kein Theater.
Dienstag. Dem allgemeinen Wunsche zufolge, hat der königl. preuß. Hofschauspieler Hr. **Hermann Hendrichs** sich entschlossen, noch **einmal** aufzutreten und zwar in:
Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Rochester — Hr. Hendrichs, als letzte Gastrolle.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.
Täglich Gesang-Konzert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 5. November 1866. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 3.
Roggen, matter.		
Novbr.-Dezbr.	57⅛	57⅞
April-Mai	53½	53¾
Spiritus, ruhiger.		
Novbr.-Dezbr.	16⅝	16⅔
April-Mai	16 5/12	16 11/24
Rüböl, vernachlässigt.		
Novbr.-Dezbr.	12⅙	12 13/24
April-Mai	12½	12 7/12

Fondsbörse: Anfangs fest, dann matter, ziemlich lebhaft, besonders Oestreichische und Oberschlesische.

		Not. v. 3.
Amerikaner	73¼	74⅛
Staatsschuldscheine	84¼	84
Neue Posener 4% Pfandbriefe	88¾	88¾
Russische Banknoten	78	77⅞
Russ. Pr.-Anl., alte	88¾	88¾
do. do. neue	84	84

Kanalliste: 200 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 5. November 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 3.
Weizen, matt.		
November	79¼	80
Frühjahr 1867	79¼	80
Mai-Juni 1867	80½	81
Roggen, fest.		
November	54⅞	53¾
Frühjahr 1867	52¾	51⅚
Mai-Juni 1867	53¼	52¼

		Not. v. 3.
Rüböl, niedriger.		
November	11 11/12	12 1/12
April-Mai 1867	12¼	12⅛
Spiritus, höher.		
November	16	15 11/12
Frühjahr 1867	16	15¾
Mai-Juni 1867	16⅓	16⅛

Posener Marktbericht vom 5. November 1866.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	—	—	3	2	6
Mittel-Weizen	2	25	—	2	27	6
Ordinärer Weizen	2	15	—	2	17	6
Roggen, schwere Sorte	2	3	9	2	6	3
Roggen, leichtere Sorte	2	1	3	2	2	6
Große Gerste	1	25	—	1	27	6
Kleine Gerste	1	22	6	1	25	—
Hafer	—	29	—	1	2	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	11	6	—	12	6
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 3. November 1866 . . . 14 Thl 25 Sgr — Pf bis 14 Thl 27 Sgr 6 Pf
„ 5. „ „ . . . 14 „ 27 „ 6 „ „ 15 „ 3 „ 9 „
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 5. November 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88¾ Gd., do. Rentenbriefe 89 Gd., polnische Banknoten 77⅞ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 50¾—51, Novbr.-Dezbr. 49¼, Dez. 1866/Jan. 1867 49¼, Jan.-Febr. 1867 49, Febr.-März 1867 49, Frühjahr 1867 49.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Novbr. 15¼—⅛, Dezbr. 14 11/12, Jan. 1867 15 1/12, Febr. 1867 15⅛, März 1867 15¼, April 1867 15⅜—⅓.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Novbr. Wind: W. Barometer: 28⅛. Thermometer: früh 3° +. Witterung: Trübe.

Die Preise für Roggen haben sich heute abermals um 1 Rt. höher gestellt, ohne daß es zu sonderlich ausgreifendem Handel kommen konnte. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 57½ Rt.

Rüböl ist vernachlässigt und hat sich bei äußerst geringem Handel kaum behaupten können.

In Spiritus haben ängstliche Deckungen auf November den Aufschwung ferner erheblich gefördert, alle anderen Sichten folgten der Steigerung, doch nicht ganz in gleicher Schnelligkeit.

Weizen loko ruhiger, Termine still.

Hafer loko spärlich angeboten, Termine höher. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 28 Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 65—86 Rt. nach Qualität, bunter poln. 77, weißbunter do. 82 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. November 74½ Rt. Br., Novbr.-Dezbr. 73 bz. u. Gd., April-Mai 75 Rt. nominell.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/83pfd. 58 Rt. ab Bahn, 57¾ a 58⅝ Rt. auf Abladungen und ab Bahn bz., Novbr. 57 a ⅞ a ¾ a 58 Rt. bz. u. Br., 57⅞ Gd., Novbr.-Dezbr. 55⅞ a 56⅞ a ¾ bz., Dezbr.-Jan. 56 a ¼ bz., Frühjahr 53 a 54 a 53¾ bz., Mai-Juni 53¼ a 54 bz., Juni-Juli 54 bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 46—53 Rt., p. 1800 Pfd. schles. 50½, feine weiße do. 52 Rt. ab Bahn bz.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., schles. 27¾ a 28 Rt. ab Bahn bz., Novbr. 28 Rt. bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 27¾ a 28 bz., Frühjahr 28 bz., Mai-Juni 28¼ Rt. nominell, Juni-Juli 28½ Rt.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅔ a 17/24 Rt. bz., Novbr. 12 7/12 a 13/24 a ⅝ bz., Novbr.-Dezbr. 12 5/12 bz., Dezbr.-Jan. 12 5/12 Rt., April-Mai 12 7/12 a 13/24 bz. u. Gd., 7/12 Br., Mai-Juni 12⅔ bz.

Leinöl loko 14¾ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 17⅓ Rt. bz., mit Faß 16¾ a ⅞ bz., Novbr. 16½ a ¾ a ⅔ bz., Novbr.-Dezbr. 15¾ a 16 bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. do., April-Mai 16⅛ a ½ a 5/12 bz, Mai-Juni 16½ a ¾ bz. u. Br., ⅔ Gd. (B. H. Z.)

Stettin, 3. Novbr. Wetter: Schön, + 8° Reaum. Barometer: 27″ 11‴. Wind: SW.

Die Getreidebestände betrugen:

	Weizen 1. Nov. 1866 W.	Weizen 1. Nov. 1865 W.	Roggen 1. Nov. 1866 W.	Roggen 1. Nov. 1865 W.
in Stettin . . .	2780	12,589	3640	9086
in Berlin . . .	230	665	4078	23,228
in Danzig . . .	10,920	41,712	1704	11,088
zusammen . . .	13,930	54,966	9422	43,402.

Weizen etwas niedriger, loko p. 85pfd. gelber 75—80 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 80 bz., Novbr.-Dezbr. 79, 78½ bz. u. Gd., 79 Br., Frühjahr 80, 79¾ bz., Br. u. Gd.

Roggen höher bezahlt, schließt fest, p. 2000 Pfd. loko 52—54 Rt., pr. Novbr. 53¾, ½, ¾ bz., 54 Br., Novbr.-Dezbr. 53, 53¼, ½ bz. u. Br., Frühjahr 51½, ¾ bz., Br. u. Gd., April-Mai 51½ bz.

Gerste loko p. 70pfd. schles. und märk. 49—50½ Rt.

Hafer pr. Frühjahr 47/50pfd. 29 Rt. bz.

Winterrübsen 84—86 Rt., ganz feiner 88 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
75—82	50—56	45—52	27—30	50—60 Rt.

Heu 15—25 Sgr. Stroh 6—8 Rt.
Kartoffeln 16—20 Sgr.

Rüböl matt, loko 12⅓ Rt. Br., pr. Novbr. 12 1/12 bz. u. Br., 1/24 Gd., Novbr.-Dezbr. 12 1/12 Br., April-Mai 12⅓ bz., 5/12 Br.

Spiritus fest und höher bezahlt, loko ohne Faß 16¼, ⅛ Rt. bz., mit Faß 15 11/12, 16 bz., kurze Lief. 16¼ bz., pr. Novbr. 15¾, ⅞, 11/12 bz., Novbr.-Dezbr. 15¼, 5/12 bz., ⅓ Gd., Dezbr.-Jan. do., Frühjahr 15⅔—⅞ bz. u. Gd., ohne Faß 15¾ bz.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen, 400 Ctr. Rüböl. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 3. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) fest, pr. Novbr. 53—52½—52¾ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 50½—50 bz. u. Br., April-Mai 48⅔—48½ bz. u. Br., Mai-Juni 49 Br.

Weizen pr. November 71½ Br.
Gerste pr. November 50 Br.
Hafer pr. November 42 Br.
Raps pr. November 99 Br.

Kleesaat rothe, unverändert, ordin. 11½—12½, mittel 13—14, fein 15—17, hochf. 17½—18. Kleesaat weiße, fest, ord. 17—20, mittel 21—23, fein 24—26, hochf. 27—28.

Rüböl wenig verändert, gek. 100 Ctr., loko 12⅔ Br., pr. Novbr. 12 7/12 bz., Novbr.-Dezbr. 12⅓ Br., Dezbr.-Jan. 12⅓ Br., April-Mai 12¼ Br., April-Mai und Mai-Juni im Verbande 12⅓ bz.

Spiritus höher, schließt ruhiger, loko ohne Faß **16 Gd.**, 16¼ Br., mit Faß 16 bz., pr. Novbr. 16 Br., Novbr.-Dezbr. 15⅔ bz., 15 7/12 Gd., April-Mai 16—15 11/12 bz.

Zink fest, auf 6⅓ Rt. gehalten. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 3. November 1866.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	93—98	89	85—86 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	90—92	88	84—86 "	
Roggen	— 70	69	— 68 "	
Gerste	57—60	56	53—55 "	
Hafer	31—32	30	— 29 "	
Erbsen	63—66	60	55—58 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	214	204	186 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht . .	194	184	172 "	
do. Sommerfrucht . .	174	164	154 "	
Dotter	163	153	143 "	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 3. Novbr. Weizen 77—79 Thlr., Roggen 59—61 Thlr., Gerste 48—58 Thlr., Hafer 26—29 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare bedeutend gestiegen. Termine steigend. Loko ohne Faß 17½ a 17 7/12 Thlr. bz., November 17⅛ Thlr., Novbr.—Dezbr. 16⅔ Thlr., April—Mai 16 7/10 Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus steigend. Loko 17 Thlr., pr. Novbr. 16¾ Thlr., pr. Januar—Mai 15¾ a 16 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 3. Novbr. Wind: SW. Witterung: Trübe, regnerisch. Morgens 2° Wärme. Mittags 9° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 68—73 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 75—78 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 49—50 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.
Futtererbsen p. Wspl. 45—48 Thlr. Kocherbsen 50—54 Thlr.
Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.
Spiritus 16¾ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 3. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Mild. Weizen still, loko 8, 10, pr. November 8, 4, pr. März 8, 2, pr. Mai 8, 3. Roggen geschäftslos, loko 6, 10, pr. November 5, 15, pr. März 5, 20, pr. Mai 5, 21. Rüböl pr. November 14 1/10, pr. Mai 14. Leinöl loko 14 1/10.

Hamburg, 3. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko matt, ab Auswärts unverändert. Pr. Novbr.-Dezbr. 5400 Pfd. netto 141½ Bankothaler Br., 140½ Gd., pr. Dezbr.-Januar 138½ Br., 137½ Gd. Roggen loko ruhig, ab Auswärts animirt, ab Königsberg pr. April-Mai 79—80 bez., 80—81 gehalten. Pr. Novbr.-Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89½ Gd., pr. Dezbr.-Januar 89 Br., 88 Gd. Oel matt, loko 26½, pr. Mai 27½. Kaffee lebhafter, loko 2200 Sack feinen farbigen Rio a 6½, 4000 Sack Rio schwimmend a 5⅞—6¼ begeben. Zink fest und unverändert.

Paris, 3. Novbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. November 102, 50, pr. Dezember 102, 50, pr. Januar-April 102, 50. Mehl pr. November 69, 00, pr. Januar-April 71, 00. Spiritus pr. Januar-April 57, 00.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3. Nov.	Nchm. 2	27″ 10‴ 14	+ 9°9	WSW 2	heiter. Ci-st.
3. "	Abnds. 10	27″ 10‴ 64	+ 6°6	SW 0-1	bedeckt. St.
4. "	Morg. 6	27″ 10‴ 32	+ 5°4	S 1-2	trübe. St.
4. "	Nchm. 2	27″ 10‴ 17	+ 9°8	WSW 2	halb heiter. Cu.
4. "	Abnds. 10	27″ 11‴ 18	+ 6°8	SW 0	bedeckt. Regen.[1]
5. "	Morg. 6	27″ 10‴ 28	+ 4°7	SSW 2	bedeckt. St.[2]

[1]) Regenmenge: 2,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) " 2,8 " " " " "

Berlin, 2. Novbr. Schön. Das Barometer steigt auf den nördlichen Stationen, im mittleren Deutschland unverändert.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 3. Novbr. Kahn Nr. 45, Schiffer Szadowski, und Kahn Nr. 8439, Schiffer Buker, beide von Stetin nach Posen leer; Kahn Nr. 10,984, Schiffer Retsche, von Stettin nach Posen mit Cement; Kahn Nr. 36, Schiffer Lage, von Stettin nach Posen mit Kohlen; und Kahn Nr. 10,837, Schiffer Kröhl, von Stettin nach Posen mit Weizen.

Den 4. Novbr. Kahn Nr. 203, Schiffer Kryger, und Kahn Nr. 13,274, Schiffer Lehmann, beide von Berlin nach Neustadt mit Salz; Kahn Nr. 484, Schiffer Arent, von Magdeburg nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 13,595, Schiffer Lehmann, von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. 1928, Schiffer Kryger, von Berlin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 555, Schiffer Schiller, Kahn Nr. 979, Schiffer Dulin, Kahn Nr. 433, Schiffer Dulin, und Kahn Nr. 55,030, Schiffer Schultz, alle vier von Stettin nach Posen mit Kohlen.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 30 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - 30 - - Pers.-Post - Pleschen.
4 - 40 - - - - Wongrowitz.	7 - — - - - - Schwerin a. W.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
8 - 25 - - - - Obornik.	8 - 10 - - - - Nakel.
8 - 50 - - - Schwerin a. W.	8 - — - - - - Krotoschin.
10 - — - - - - Ostrowo.	8 - 30 - - - - Gnesen.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - Nm. - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - - - - Obornik.
6 - 40 - - - - Gnesen.	6 - 45 - - - - Ostrowo.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 30 - - Pers.-Post - Krotoschin.	7 - — - - - Schwerin a. W.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
7 - 5 - - - - Nakel.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - 30 - - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - Schwerin a. W.	11 - 30 - - - - Wreschen.

Ankommende Eisenbahnzüge auf dem	Eisenbahnhofe.	Posthofe.	Abgehende Eisenbahnzüge vom	Posthofe.	Eisenbahnhofe.
Pers.-Z. von Kreuz . .	5[50] Vrm.	6 Vrm.	Nach Breslau . . .	5[40] Vrm.	6 Vrm.
Gem. Z. - Kreuz . .	9[8] -	9[40] -	- Breslau . . .	8[45] Vrm.	9[21] Vrm.
Pers.-Z. - Kreuz . .	4[39] Nm.	4[50] Nm.	- Breslau . . .	4[23] Nm.	4[49] Nm.
Gem. Z. - Breslau .	9[16] Vrm.	—	- Kreuz	—	12[55] Nm.
Pers.-Z. - Breslau .	11[13] Vrm.	11[25] Vrm.	- Kreuz . . .	11 Vrm.	11[33] Vrm.
Gem. Z. - Breslau .	7[44] Nm.	—		—	—
Pers. Z. - Breslau .	9[21] Nm.	9[50] Nm.	- Kreuz . . .	9[8] Nm.	9[41] Nm.

Telegramm.

Berlin, 5. November. Das Kammergericht bestätigte heute in der Verhandlung gegen Twesten wegen dessen Rede im Abgeordnetenhause über die Justizverwaltung das freisprechende Erkenntniß des Stadtgerichts. Der Staatsanwalt beantragte zweijährige Gefängnißstrafe.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 3. November 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝ bz
Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅝ bz
do. 56, 1859	4½	97⅝ bz
do. 1864	4½	97⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz
Kur-uNeum.Schldv	3½	82 bz
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	82 bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	100⅝ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu- Märkische	3½	79¼ B
	4	89½ bz
Ostpreußische	3½	78 G
do.	4	85½ bz 4½% 93 [bz
Pommersche	3½	79¼ bz
do. neue	4	89¾ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88¾ bz
Schlesische	3½	87¼ bz
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77 bz
do.	4	85⅝ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	93 B
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	89⅞ G
Pommersche	4	89⅝ G
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	90 B
Rhein.-Westf.	4	92½ G
Sächsische	4	91½ B
Schlesische	4	91⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45¾ B
do. National-Anl.	5	51¼ bz u G
do. 250 fl. Präm.Ob.	4	57¼ B
do. 100 fl. Kred.Loose	—	65¾ bz u B
do. 5prz. Loose (1860)	5	61¾ bz u B
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	37½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	57¾ bz
Italienische Anleihe	5	54⅜-½ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63½ bz u G
6. do.	5	84¾ Kl bz
Englische Anl.	5	86¾ G
N.Russ.Egl.Anl	3	51¼ etw bz
do. v. J. 1862	5	88⅝ bz
do. 1864	5	93 G
do. engl.	5	91¼ G
doPr.-Anl.1864	5	88¾ bz, n. 84 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63¼ B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	61¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	89 G
Amerik. Anleihe	6	74½-74 bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54¼ G
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B
DessauerPräm.Anl.	3½	95½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	48½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160½ B
Berl. Handels-Ges.	4	106½ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	86 G
Bremer do.	4	116¼ G
CoburgerKredit-do.	4	88 etw bz u G
Danzig. Priv.-Bk.	4	108 G
Darmstädter Kred.	4	81¾ B
do. Zettel-Bank	4	96¾ G
Dessauer Kredit-B.	0	2 bz u G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	98¾ G
Genfer Kreditbank	4	27¾ B
Geraer Bank	4	103 G
Gothaer Privat do.	4	97¼ G
Hannoversche do.	4	82½ etw bz u G
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	78¼ G
Luxemburger Bank	4	80 G
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	93½ bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	19 Mhr bz
Norddeutsche do.	4	119 G
Oestr. Kredit- do.	5	57½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93⅛ B
Posener Prov. Bank	4	98 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	153 bz jg 143 bz
Schles. Bankverein	4	113 bz u G
Thüring. Bank	4	63 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	93⅝ etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109¾ B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 bz
do. II. Em.	4	83¼ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	53 bz
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	96½ bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	95¼ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	76¾ B
do. Lit. B.	3½	76¾ B
do. IV. Ser.	4½	93¾ G
do. V. Ser.	4½	93¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	84 G
do. II. Ser.	4½	93½ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96¼ bz
do. Litt. B.	4	95½ G
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	92 G
Berl. Potsd.Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	87⅝ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85¼ bz
Berl.-Stet.III.Em.	4	85¼ bz
do. IV. S. v. St.gar.	4½	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97 G
do. II. Em.	5	103 bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	83¾ bz
do.	4½	94¾ B
do. IV. Em.	4	84 bz
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	89¼ B IV 85 bz
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95½ bz 1865 [93½ G
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 bz u B
Niederschles. Märk.	4	88¾ G
do. II. c.	4	85 bz
do. conv.	4	88¾ B
do. conv. III. Ser.	4	86¾ bz
do. IV. Ser.	4½	96¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	88¼ G
do. Litt. D.	4	88¼ G
do. Litt. E.	3½	78¾ B
do. Litt. F.	4½	93¼ G
Oestr. Französ. St.	3	243 B
Oestr.südl.Staatsb.	3	219 B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	84¾ bz
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93½ B
do. 1862	4½	93½ B
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94 bz
do. II. Em.	4½	94 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	82¾ G
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	91 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	90¾ B
do. IV. Ser.	4½	97 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	33 bz
Amsterd. Rotterd.	4	105¼ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	154 bz
Berlin-Anhalt	4	217½ G
Berlin-Hamburg	4	158½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	212 G
Berlin-Stettin	4	127⅝ bz
Berlin-Görlitz	4	71¼ B
do. Stamm-Prior.	5	100 bz
Böhm. Westbahn	5	60½ G
Bresl. Schw. Freib.	4	142 bz
Brieg-Neiße	4	100½ bz
Cöln-Minden	4	152 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	73¼ bz 5% 79¾ [bz
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	86 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	148 B
Magdeb. Halberst.	4	199 B
Magdeb. Leipzig	4	272 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	133½ bz
Mecklenburger	4	75 bz
Münster-Hammer	4	89½ B
Niederschles. Märk.	4	89⅝ bz
Niederschl. Zweigb.	4	84½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	76⅞-⅝ bz
Oberschl.Lt. A. u. C.	3½	173-74 bz
do. Lt. B.	5	150 bz
Oest. Franz. Staat.	5	101½ Anf etw-⅜ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108½ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	5	76 B
Rheinische	4	121 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78 bz
Stargard-Posen	4½	94 B
Thüringer	4	134¾ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 7⅞ bz
Louisd'or	—	110½ bz
Sovereigns	—	6. 22½ G
Napoleonsd'or	—	5. 11¼ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	462 bz
Dollars	—	1 12 bz u B
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th. 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅝ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	78¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	78-77⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	152 Kl bz, jg. 144 [G
Berl. Eisenb. Fab.	5	97½ etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	110 bz
Minerva, Brgw. A.	5	31½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 3. Novmbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	143⅝ bz
do. 2 M.	5	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151½ bz
do. do. 2 M.	4	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	77⅞ bz
do. do. 2 M.	6	77⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4½	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	86 bz
do. do. 3 M.	7	84⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	77⅝ bz

Die Börse war heute fest und namentlich für schwere Bahnen sehr angenehm gestimmt; Rheinische, Bergisch-Märkische, Mainzer, Oberschlesische und auch Nordbahn und Mecklenburger belebt; preußische Fonds in guter Haltung, östreichische etwas matter, Amerikaner still, ebenso Italiener. Wechsel in sehr schwachem Verkehr.

Breslau, 3. November. Sehr günstige Stimmung bei umfassendem Geschäft und erhöhten Coursen fast aller Spekulations-Papiere. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien sehr begehrt und steigend.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 57⅝ B. Oestr. Loose 1860 61½ G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74½ G. Schles. Bank-Verein 113¾-½ bz u G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 141 G. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93½ B. 92¾ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93½ B. 92¾ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 100¾ B. Oberschles. Lit. A. u. C. 172½-¾ bz u G. dito Lit. B. 150 G. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. 94 B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 75¼ G. Kosel-Oderb. 53¾-54 bz u G. dito Prior.-Oblig. —. Friedr.-Wilh.-Nordb. 76¾ bz. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 4. November, Mittags. Privatverkehr. Ziemlich beliebt, ausgenommen Staatsbahn. Kreditaktien 151, 10, Staatsbahn 197, 90, 1860er Loose 79, 75, 1864er Loose 72, 40, Galizier 222, 00, Czernowitzer 183, 50.

Wien, 3. November. (Abendbörse.) Feste Haltung. Kreditaktien 150, 00, Nordbahn 162, 00, 1860er Loose 79, 30 1864er Loose 72, 30, Staatsbahn 198, 00.

London, 3. November, Nachmittags 4 Uhr. Wetter veränderlich.

Konsols 89¼. 1% Spanier 32. Sardinier —. Italien. 5% Rente 55. Lombarden 16⅜. Mexikaner 15⅜. 5% Russen 88. Neue Russen 88½. Silber 61. Türkische Anleihe 1865 30⅝. 6% Ver. St. pr. 1882 68⅜.

Paris, 3. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente, welche zu 68, 70 eröffnete, schloß zu demselben Course in matter Haltung. Pr. Liquidation schlossen: Italienische Rente zu 55, 95, Staatsbahn zu 387, 50, Credit mobilier zu 596, 25, Lombarden zu 423, 75. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 70. Italienische 5% Rente 55, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 387, 50 Kredit-mobilier-Aktien 595, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 423, 75. Oestr. Anleihe de 1865 308, 00 pr. cpt. 6% Ver. St. pr 1882 77½.

Amsterdam, 3. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Ziemlich unverändert. 5% Metalliques Lit B. 65¾. 5% Metalliques 43¼. 2½% Metalliques 21 13/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 47 9/16. Silberanleihe 54. 1% Spanier 31⅜. 3% Spanier 31⅜. 6% Ver. St. pr. 1882 72¾. Holl. Integrale 55. Mexikaner 14 15/16. 5% Stieglitz de 1855 78⅜. 5% Russen de 1864 92⅞. Petersburger Wechsel —. Wiener Wechsel —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.